

# Freiraumkonzept



# PLANAR

## **Impressum**

Gemeinde Aarburg  
Rathaus, Städtchen 37  
4663 Aarburg

## **Bearbeitung**

PLANAR AG für Raumentwicklung  
Gutstrasse 73  
8055 Zürich

Daniel Schneider, Josua Schwegler, Rahel Neyer

## **Begleitung**

Rolf Walser, Lars Bolliger, Urs Allemann, Renato Gaspar Carola, Helmut Kuppelwieser,  
Ernst Mattmann, Dieter Morf, Beat Rüdin, Jörg Villiger

## **Vom Gemeinderat beschlossen**

7. Dezember 2020

# Freiraumkonzept

«Mehrwert durch Freiräume - unsere Lebensqualität»

---

<b>Freiräume sind Lebensqualität</b>	<b>5</b>
Warum wir Freiräume brauchen	6
Was gute Freiräume auszeichnet	7

---

<b>Aarburg und seine Freiräume</b>	<b>9</b>
Umgeben von Landschaftselementen	10
Wie die Siedlungsstruktur entsteht	12
Vorhandene Freiräume ...	14
... und ihre Qualität	16
Zwischenerkenntnis	26

---

<b>Unser Ziel</b>	<b>29</b>
Qualitative und vernetzte Freiräume	30

---

<b>Freiräume ergänzen, aufwerten und pflegen</b>	<b>33</b>
Wo Ergänzungen nötig sind	34
Wo Handlungsbedarf besteht	36







Freiräume sind  
Lebensqualität

# Warum wir Freiräume brauchen

**Freiräume sind gleichzeitig Begegnungs- und Rückzugsort, Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanzen, und sie prägen das Bild eines Ortes massgeblich. Kurz: Freiräume sind Lebensqualität. Dieses Freiraumkonzept bildet als Grundlage der Ortsplanung einen ersten Schritt zu mehr Lebensqualität.**

Der Aare entlangspazieren, mit Freunden Fussballspielen, im Quartiergarten Karotten ernten, auf dem Spielplatz Nachbarn treffen oder unter einem Baum beim Alten Friedhof ein spannendes Buch lesen – das Freiraumangebot in Aarburg ist vielfältig und attraktiv.

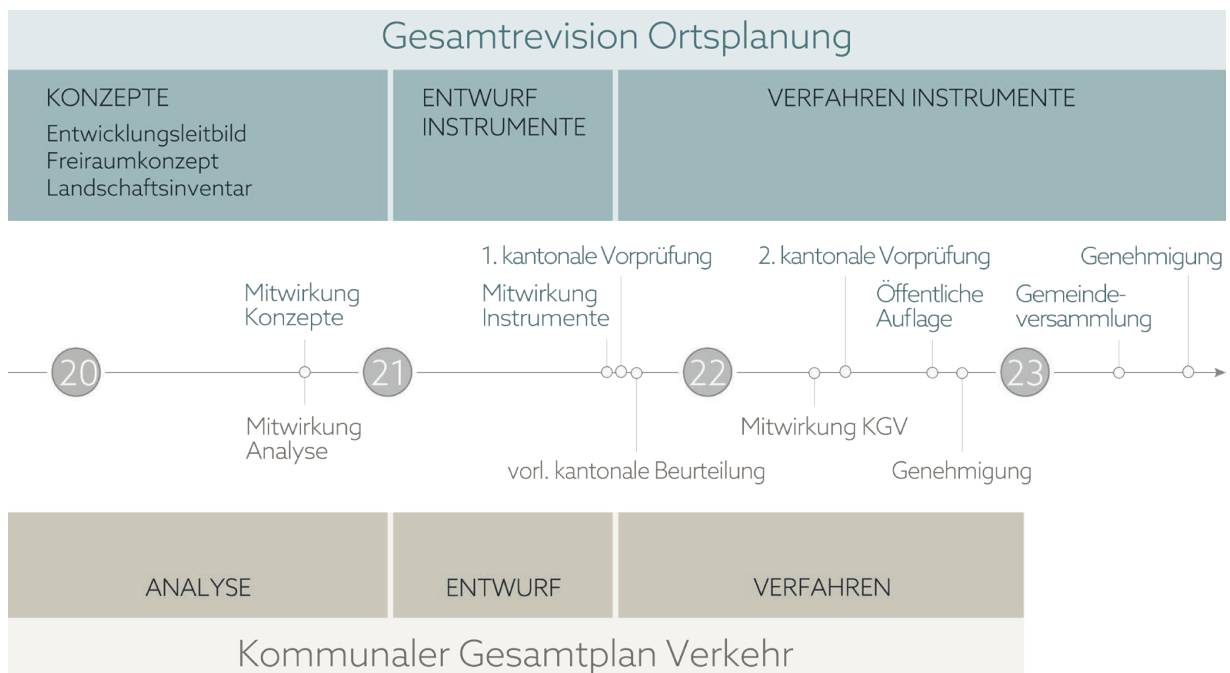
Freiräume prägen unsere Lebensqualität massgeblich. Sie sind Begegnungsorte und Identifikationsräume, in denen sozialer Austausch stattfinden kann. Gute Freiräume haben Erlebnis- und Erholungsfunktion und bieten der Bevölkerung in der Nähe zu ihrem Wohnumfeld ein vielfältiges, naturnahes Angebot. Freiräume prägen ein Ortsbild, womit attraktive Freiräume zur Adressbildung einer Gemeinde beitragen. Nennenswert und mit zunehmender Bedeutung ist zudem die ökologische Funktion: Freiräume leisten einen wichtigen Beitrag zu einem guten Ortsklima.

Unter dem Begriff «Freiraum» lässt sich vieles verstehen: Plätze, Parks, Strassenräume, Familiengärten, Friedhöfe, Spielplätze und Sportanlagen ebenso wie die Wälder, das Aare-Ufer und das landwirtschaftlich genutzte Kulturland.

In Aarburg sollen Freiräume den Bedürfnissen aller Bevölkerungsgruppen gerecht werden und die Ansprüche unterschiedlicher Nutzergruppen berücksichtigen. Jeder Ortsteil und jedes Quartier soll über ein optimales Freiraumangebot verfügen. Dazu wurde vorliegendes Freiraumkonzept erarbeitet. Die vorhandenen Freiräume werden untersucht und bewertet. Was ist bereits gut, was kann noch besser werden? Wie können die vorhandenen Freiräume für die Bevölkerung noch wertvoller gemacht werden? Wie können die Freiräume für Pflanzen und Tier in ökologischer Hinsicht wertvoller werden? Wie können Freiräume untereinander vernetzt werden?

Das vorliegende Freiraumkonzept dient neben weiteren Konzepten als Grundlage für die Ortsplanung. Die Bevölkerung wurde bereits zu Beginn des Prozesses in die Erarbeitung der Konzepte einbezogen. Über eine digitale Web-Plattform wurden die laufenden Arbeiten wiederholt öffentlich zur Mitwirkung bereitgestellt. Die vielen eingegangenen Mitwirkungsbeiträge wurden alle geprüft und flossen bestmöglich in das Konzept ein.

Die parallel laufenden Phasen der Ortsplanung und des Kommunalen Gesamtplans Verkehr:





# Was gute Freiräume ausmacht

Freiräume, die Mehrwert bieten und die Lebensqualität erhöhen: Verschiedene Faktoren sind wichtig, um dieses Ziel zu erreichen.

## Freiräume als System verstehen

Freiräume sind nicht isoliert, sondern gesamtheitlich zu betrachten. Nicht jeder Freiraum soll die gleichen Funktionen erfüllen, eine gegenseitige Ergänzung soll stattfinden. Dazu sind Verbindungsachsen zwischen den einzelnen Freiräumen fundamental.

## Potenzial der Landschaftsräume nutzen

Neben Freiräumen im Siedlungsgebiet sind auch solche in den angrenzenden Landschaftsräumen als Erholungsgebiete von Bedeutung. Um diese zu erschliessen, ist ein gutes Wegnetz nötig.

## Flexible Freiräume schaffen

Freizeitbedürfnisse wandeln sich. Freiräume sollen als adaptierbare Räume verstanden werden, die Veränderungen zulassen. Zwischennutzungen können Raum für neue Ideen und Experimente bieten.

## Identität schaffen und Zeitzeugen erhalten

Freiräume, deren Planung und Umsetzung die Eigenheiten eines Ortes berücksichtigen, wirken identitätsstiftend und stellen Bezugspunkte dar. Freiräume sind auch – je nach historischem Wert – als Zeitzeugen zu verstehen, die der entsprechenden Pflege bedürfen.

## Öffentliche Freiräume in allen Quartieren

Freiräume führen zu einer Verbesserung der Lebensqualität, sie gliedern und gestalten die Quartiere. Quartiere sollten gute Freiräume aufweisen, die verschiedene Nutzungen im nahen Wohnumfeld ermöglichen. Quartierzentren mit einem vielfältigen Nutzungsangebot sind wichtige Bezugspunkte für die Quartierbevölkerung.

## Durchgrünte Quartiere

Quartiere mit möglichst zusammenhängenden Grünräumen bieten Lebensqualität. An den immer häufiger werdenden Hitzetagen spenden Bäume und Pflanzen Schatten und durchlüften das Siedlungsgebiet, womit sie zu einem angenehmen Siedungsklima beitragen.

## Biodiversität fördern

Viele Pflanzen und Tiere haben sich den Eigenheiten des Siedlungsgebiets angepasst und finden hier neue Lebensräume vor. Freiräume bieten ihnen Rückzugsgebiete oder bilden gar ihre Lebensgrundlage.









# Aarburg und seine Freiräume

# Umgeben von Landschaftselementen

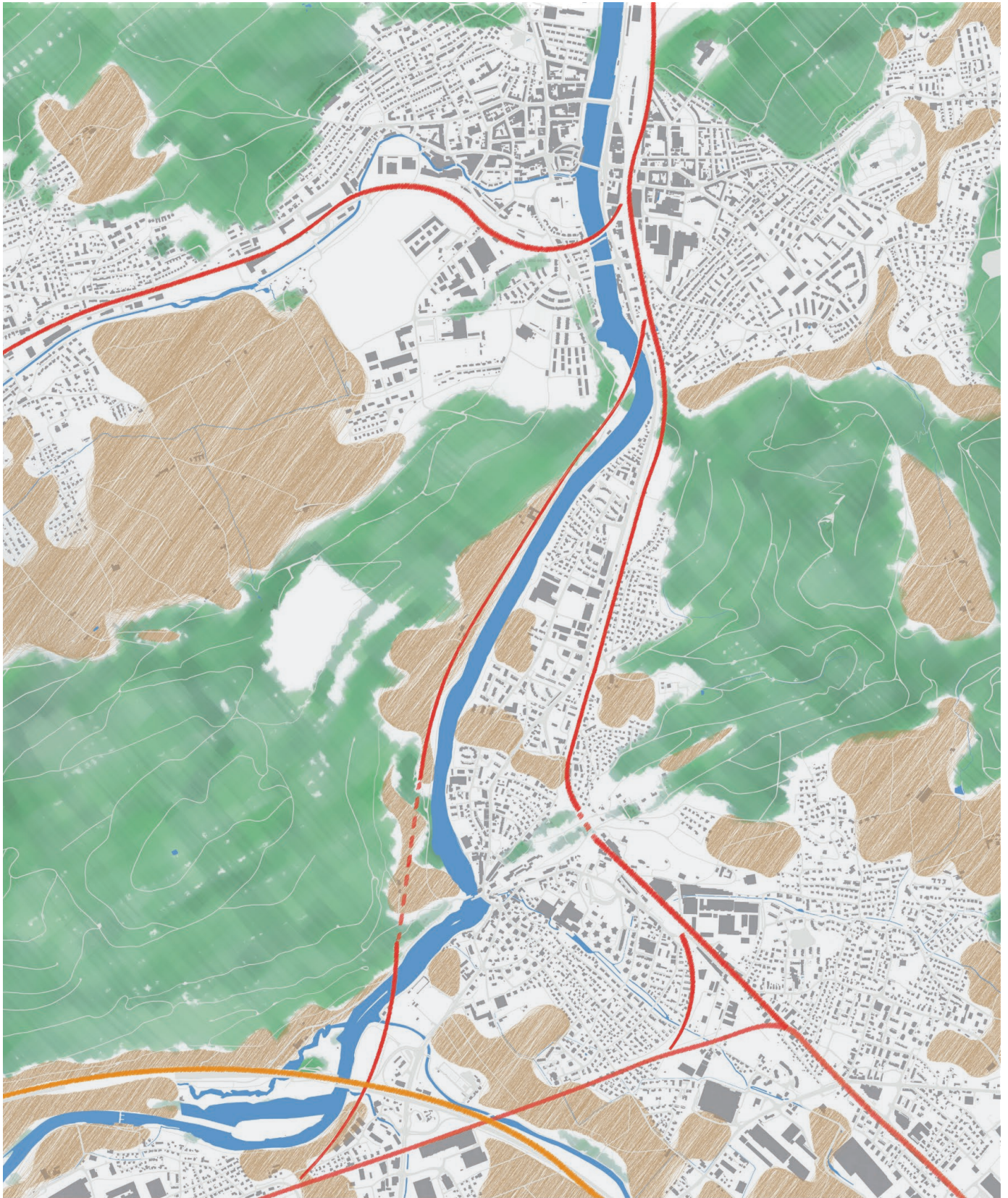
**Es sind natürliche Elemente, die Aarburg sein landschaftliches Gesicht verleihen: Hügel, Fluss und Wälder. Eine einzigartige Einbettung in die topographische Beschaffenheit.**






Aarburg liegt zwischen den zwei bewaldeten Hügelzügen Born und Säli, die den nördlichen Teil von Aarburg wie in einer Klammer fassen. Wald und offene Landwirtschaftsflächen bilden ein grünes Band, welches von Kappel im Nachbaranton Solothurn bis ins aargauische Kölliken reichen. Einzige Unterbrechung: die gebaute Siedlung von Aarburg. In Richtung Süden öffnet sich die Landschaft und wird wechselnd geprägt von Kulturland und Siedlungsraum.

Aarburg wird jedoch nicht nur von natürlichen Elementen umschlossen, es sind auch menschengemachte Trennelemente, die Aarburg prägen: die Autobahn, die Eisenbahn, die Kantonsstrassen. Sie strukturieren den Ort, von ihnen gehen Emissionen aus. Und sie sind teilweise nur an wenigen Orten zu überqueren. Sie sind im Gesamtgefüge des Ortes also zentrale Elemente.







- |   |               |   |            |
|---|---------------|---|------------|
|  | Eisenbahn     |  | Kulturland |
|  | Autobahn      |  | Wald       |
|  | Fließgewässer |   |            |



# Wie die Siedlungsstruktur entsteht

Das Siedlungsgebiet wird durch landschaftliche Elemente strukturiert. Quartiere und Ortsteile sind nur deshalb als solche ablesbar, weil sie durch Freiräume und Landschaftsstrukturen gegliedert werden.

Es sind landschaftliche und infrastrukturelle Elemente, die den Siedlungsraum unterteilen. Eine erste, grobe Unterteilung entsteht durch den Felssporn: Er trennt die Gemeinde radikal in einen Nord- und einen Südteil. Zusammen mit dem Flusslauf entsteht dort, wo heute die neugotische Kirche steht, ein Nadelöhr. Kein Zufall also, dass genau hier das historische Städtchen entstanden ist. Und damit ist auch der dritte Ortsteil definiert: Wir nennen ihn Aarburg Zentrum.

Die drei Ortsteile lassen sich wiederum in weitere Strukturen gliedern, wir nennen sie Quartiere. Auch sie werden durch Freiräume gegliedert und als eigenständige Strukturen erlebbar. Sind es in Aarburg Nord vor allem die Eisenbahn und noch unbebaute Landschaftsfenster, die uns die Quartiere als solche wahrnehmen lassen, so sind es im Zentrum der Felssporn und in Aarburg Süd – nebst der Eisenbahn – auch der Mühletych.

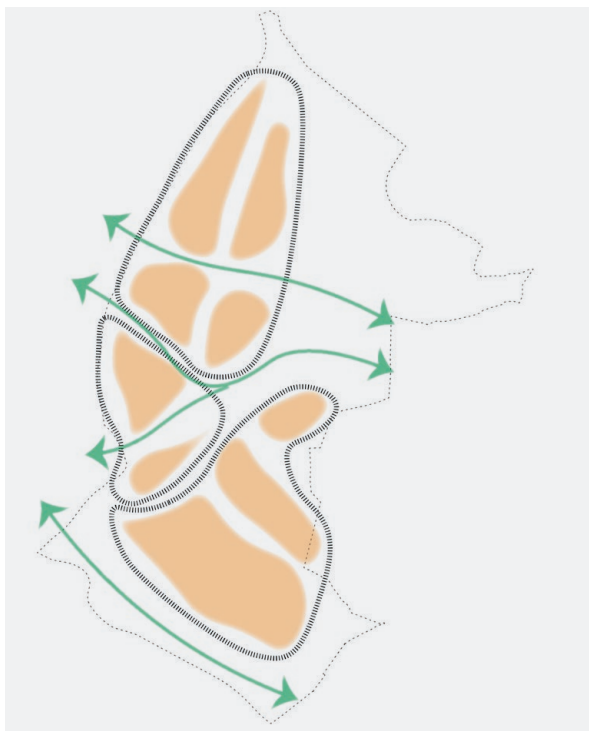
Diese Strukturen lassen uns Aarburg als Gefüge verschiedener Freiräume verstehen, die natürlich und menschengemacht Räume prägen. Je höher der Anteil des gebauten Siedlungsgebiets im Vergleich zu den

Freiräumen wird, desto wichtiger werden letztere. Je dichter das Siedlungsgebiet genutzt wird, desto mehr steigt das Bedürfnis, die umliegenden Freiräume zu nutzen.

Ein weiteres strukturierendes Element sind Wasserläufe. Etliche Fließgewässer in Aarburg haben einen historischen Kontext, ihre frühere industrielle und landwirtschaftliche Nutzung ist noch heute ablesbar:

Der **Mühletych** diente – wie sein Name verrät – verschiedenen industriellen Nutzungen als Energieträger, um mit Wasserrädern die Maschinen zu betreiben. Er teilt sich in Aarburg Süd in einen Ober- und einen Unterlauf, dazwischen befindet sich ein schmaler Grünstreifen.

Die **Wässermatten** nördlich der Wigger wurden bis in die 50er-Jahre zur Bewässerung der Felder genutzt. Die Trampelpfade entlang der Wassergräben prägen bis heute das Landschaftsbild, die Wasserschleusen sind teils noch erhalten. Die Wässermatten boten eine einfache, aber effiziente Möglichkeit, den Ertrag aus der Grünlandbewirtschaftung zu steigern.

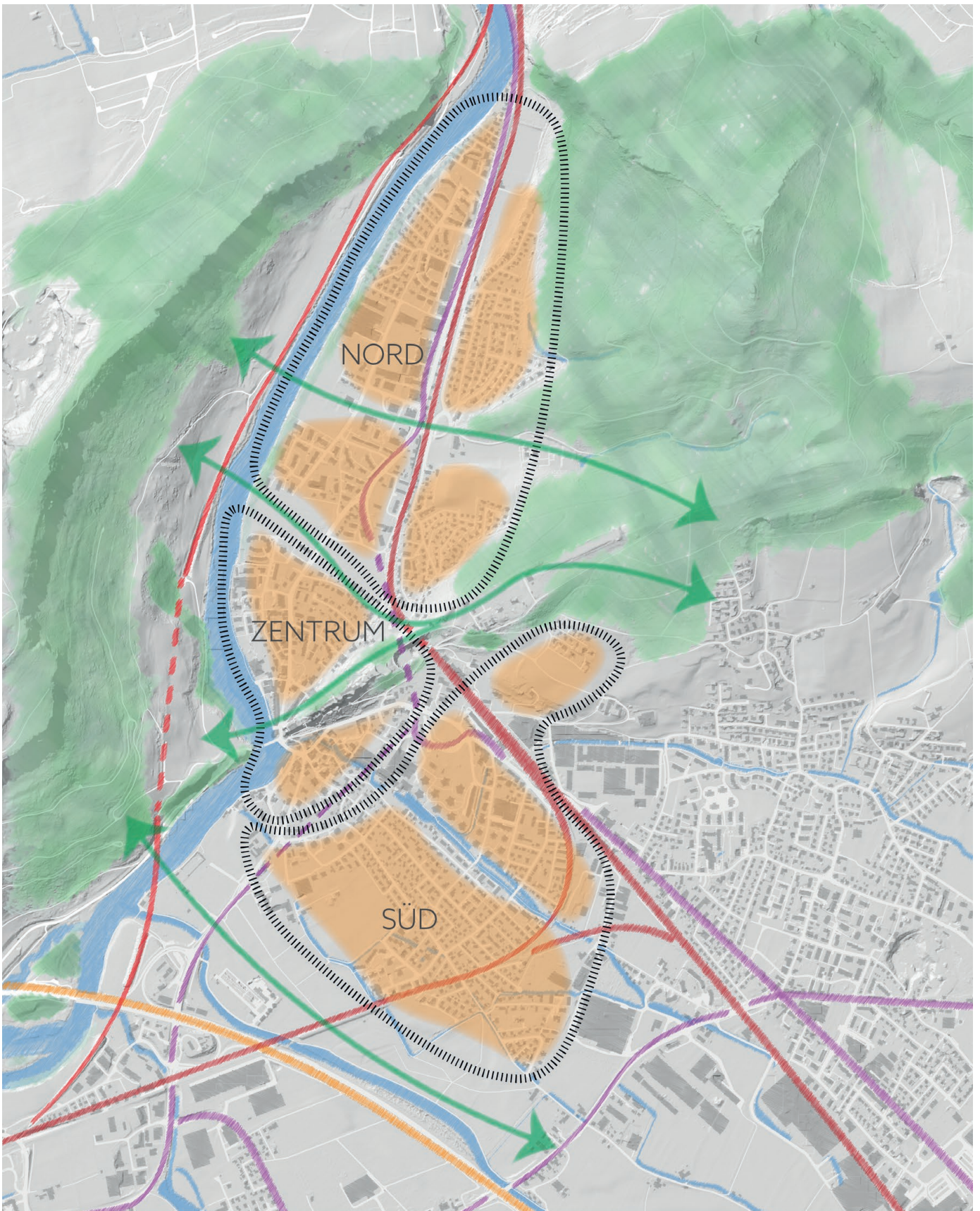









Räumliche Strukturen



Wasserlandschaft





- |   |                |   |  |
|---|----------------|---|--|
|  | Eisenbahn      |  | Ortsteile                                  |
|  | Autobahn       |  | Quartiere                                  |
|  | Kantonsstrasse |  | Landschaftliche und ökologische Vernetzung |
|  | Fließgewässer  |   |  |

# Vorhandene Freiräume ...

Ein Blick auf die vorhandenen Freiräume in Aarburg zeigt, wie reichhaltig das Angebot bereits heute ist: die landschaftlichen Elemente rund um Aarburg sowie die Freiräume innerhalb der Siedlung bieten der Bevölkerung eine gute und abwechslungsreiche Versorgung mit Freiräumen.

Gliedert man die Freiräume nach ihrem primären Nutzungszweck, lassen sich folgende sieben Kategorien feststellen:



Die **gemeinschaftlichen Freiräume** befinden sich in grösseren Wohnüberbauungen. Sie liegen zwar auf privatem Grund, sind jedoch für alle zugänglich und erhalten dadurch halböffentlichen Charakter. Mit ihrer Gestaltung prägen sie oft den öffentlichen Strassenraum mit.



**Institutionelle Freiräume** befinden sich oftmals bei Gebäuden der öffentlichen Hand oder von Vereinen, beispielsweise bei Schulen, Kindergärten, dem Pfadiheim und der Badi.



Zu den **zweckgebundenen Freiräumen** zählen jene, die eine oder nur wenige Nutzungen zulassen: sogenannte monofunktionale Freiräume.



**Parks und Plätze** sind Freiräume, welche eine Vielfalt von unterschiedlichen Nutzungen zulassen: sogenannte multifunktionale Freiräume.



In der „Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz“ (ICOMOS) sind in Aarburg mehrere **historische Garten- und Parkanlagen** aufgeführt. Es sind insbesondere die öffentlichen und öffentlich zugänglichen Anlagen, die als Freiräume wichtig sind.



**Privaten Parkanlagen** sind zwar nicht öffentlich benutzbar, tragen jedoch zur Durchgrünung der Quartiere bei.



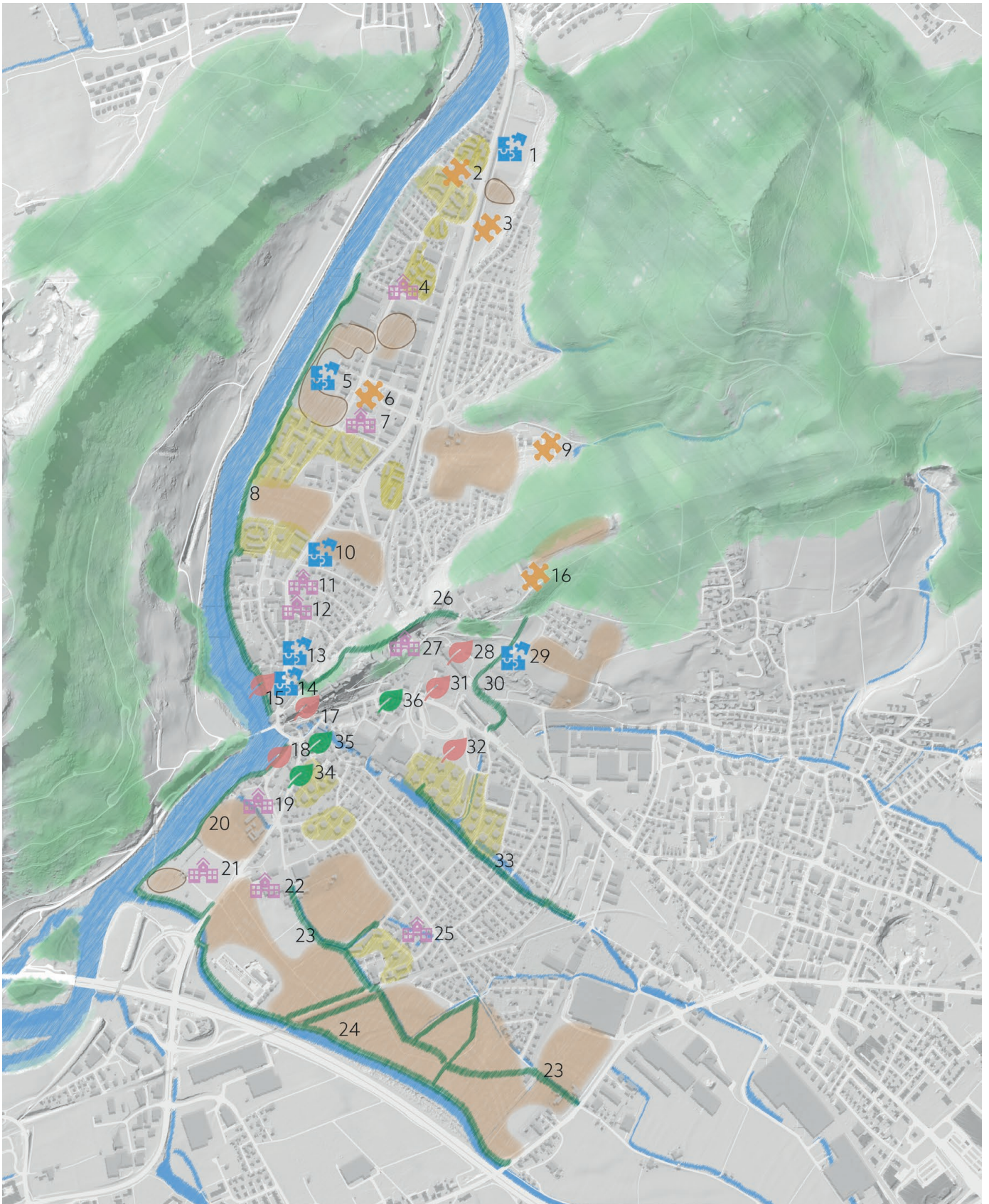
**Verbindungsfreiräume** sind attraktive und sichere Wege und Strassen mit hohem Erlebnisfaktor, die zu Aktivitäten wie Joggen oder Spazieren einladen.



**Landwirtschaftlich genutzte Flächen** durchgrünen als Landschaftsfenster das Siedlungsgebiet. Wenn sie von Wegen durchzogen sind, sind sie als Erholungsräume im Kulturland von grossem Wert.

- 1 Sportplatz Längacker
- 2 Spielplatz Kloosmatt
- 3 Schrebergärten Längacher
- 4 Kindergarten Rotel
- 5 Sportplatz Höhe
- 6 Quartiergarten Nordstern
- 7 Schulhaus Höhe
- 8 Aareweg Aarburg Nord
- 9 Friedhof Tiefelach
- 10 Alter Friedhof
- 11 Kindergarten Lerchmatt
- 12 Alte Turnhalle
- 13 Stadtpark
- 14 Bärenplatz
- 15 Rosengarten Aarburg (auch Museumsgarten)
- 16 Spielplatz Spiegelberg
- 17 Promenade Kirchgasse
- 18 Promenade Landhausstrasse
- 19 Schulhaus Hofmatt
- 20 Fährweg
- 21 Schwimmbad Aarburg
- 22 Schulhaus Paradiesli
- 23 Paradiesliweg
- 24 Wiggerweg
- 25 Kindergarten Alte Zofingerstrasse
- 26 Burghaldenweg
- 27 Pfadiheim
- 28 Villa Steiner Hüssy
- 29 Gishaldepark
- 30 Weg Gishalde
- 31 Katholische Kirche
- 32 Parkanlage Webi-Areal
- 33 Mühletych
- 34 Gartenanlage Hofmattstrasse
- 35 Sagi
- 36 Gartenanlagen Meisenweg





- |   |                                     |   |   |
|---|-------------------------------------|---|---|
|  | Institutionelle Freiräume           |  | Verbindungsfreiräume  |
|  | Zeckgebundene Freiräume             |  | Gemeinschaftliche Freiräume                                 |
|  | Parks und Plätze                    |  | Landwirtschaftlich genutzte Freiräume (in/ausserh. Bauzone) |
|  | Historische Garten- und Parkanlagen |  | Gewässer  |
|  | Private Parkanlagen                 |  | Wald  |

# ... und ihre Qualität

Die vorhandenen Freiräume sind für die Bevölkerung unterschiedlich gut nutzbar. Mit sieben einheitlichen Kriterien lassen sie sich gut vergleichen und bewerten. Detaillierte Bewertungstabellen dazu finden sich im Anhang.

Um festzustellen, wie wertvoll ein Freiraum für die Bevölkerung ist, sind folgende **Kriterien** hilfreich:

1. **Zentralität:** Ist die Lage peripher? Nimmt der Freiraum Bezug auf andere Nutzungen wie Wohnen, Schulbetrieb, Einkaufsmöglichkeiten usw.? Ist der Freiraum gut erschlossen?
2. **Zugänglichkeit:** Ist der Freiraum für alle zugänglich oder gibt es organisatorische (z.B. Hundverbote) oder zeitliche Einschränkungen?
3. **Brauchbarkeit:** Für welche Nutzung lädt der Freiraum ein? Ist eine Mehrfachnutzung möglich?
4. **Adaptierbarkeit:** Bietet der Freiraum Platz für Veränderungen? Können die Nutzenden den Raum ihren Bedürfnissen anpassen?
5. **Aneignung/Identität:** Können sich die Nutzenden den Raum aneignen, bzw. bietet er einen Bezugspunkt? Ist der Freiraum identitätsstiftend gestaltet (kreative, dem Ort angepasste Gestaltung mit Eigenheiten und Wiedererkennungswert)?
6. **Diversität:** Bietet der Freiraum verschiedenen Nutzungsgruppen etwas? Gibt es eine Vielfalt unterschiedlicher gestalterischer Strukturen und Elemente?
7. **Interaktion:** Lädt der Freiraum mit verschiedenen Aufenthaltsorten zu Interaktionen ein?

Anhand dieser Kriterien können alle Freiräume vergleichbar gemacht werden. Einige Freiräume sind bereits sehr gut nutzbar, hier sind keine Massnahmen nötig, lediglich eine Pflege ist wichtig. Einige Freiräume sind bereits gut, könnten jedoch mit wenigen Massnahmen noch besser werden. Etliche bedürfen planerischer Massnahmen, um sie als Freiräume der Bevölkerung nutzbar zu machen. Und zwei Freiräume weisen heute noch keine Nutzungsqualitäten auf, hier wären wesentliche strategische und planerische Massnahmen nötig.

Gemeinschaftliche Freiräume, private Parkanlagen, landwirtschaftlich genutzte Flächen und Wald sind wichtige Freiräume in Aarburg. Bäume und Baumgruppen durchgrünen und strukturieren Quartiere und setzen räumliche Akzente. Pflege und Erhalt dieser Freiräume und Naturobjekte obliegen jedoch oft nicht der Gemeinde, sondern werden durch Dritte wahrgenommen. Diese Kategorien werden daher nachfolgend allgemein bewertet, jedoch nicht einzeln nach den oben stehenden Kriterien beschrieben.



Mit Pflegemassnahmen den Status erhalten



Partielle Massnahmen nötig



Massgebliche planerische Massnahmen nötig



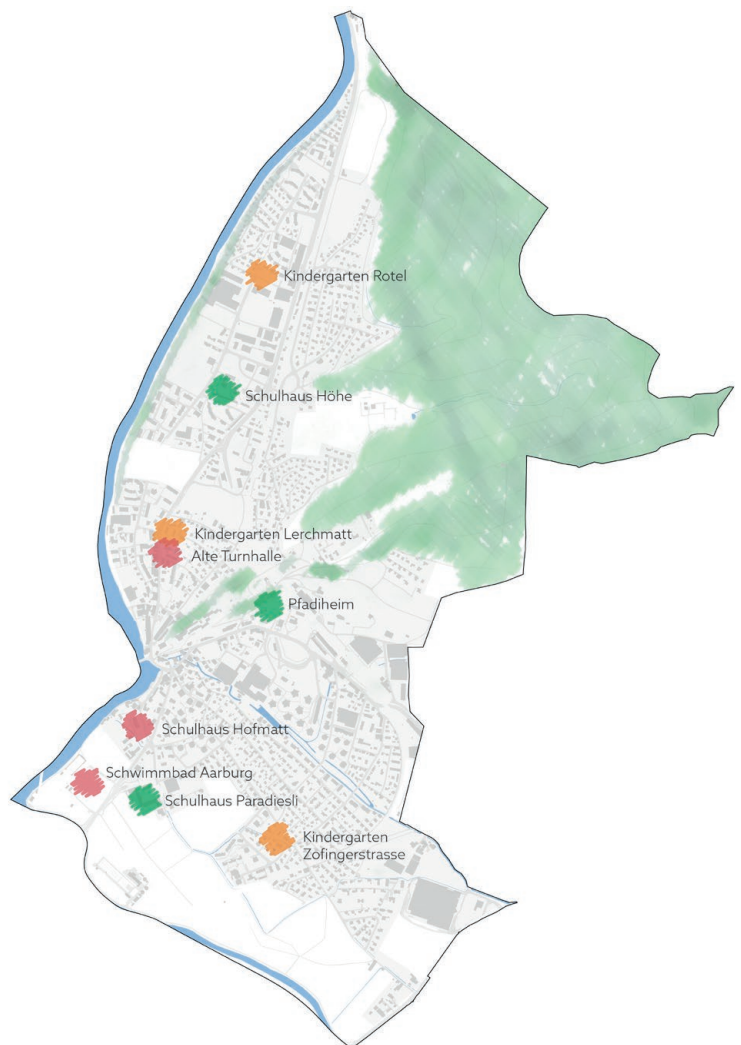
Wenig Nutzungsqualitäten vorhanden, strategische und planerische Massnahmen nötig



## Jede Kategorie hat Freiräume unterschiedlicher Qualität. Nachfolgend ein Überblick, detaillierte Ausführungen finden sich im Anhang.

Die **institutionellen Freiräume** überzeugen durch ihre Vielfalt. Neben Veranstaltungsorten wie der Alten Turnhalle oder dem Pfadiheim bieten die Schulhäuser und Kindergärten wichtige Bezugspunkte für Kinder und Jugendliche im Quartier. Auch das historische Schwimmbad ist an warmen Tagen ein beliebter Freizeitort.

Die Umgebungsgestaltung der Schulhäuser und Kindergärten ist von unterschiedlicher Qualität. Das Angebot kann mit einer veränderbaren Gestaltung mit Nischen und Strukturen einen wichtigen pädagogischen Beitrag zum Schulbetrieb leisten. Wenn diese Freiräume auch der breiten Bevölkerung zugänglich wären, könnten sie das Freiraumangebot ergänzen.





Die **zweckgebundenen Freiräume** haben unterschiedliche Funktionen, beispielsweise als Garten, Spielplatz oder Friedhof. Dementsprechend unterschiedlich fällt auch die Qualität aus. Dem Schrebergarten in Aarburg Nord und dem Spielplatz Kloosmatt fehlt es an Räumen mit hoher Aufenthaltsqualität. Mit einer etwas flexibleren Gestaltung des Spielplatzes, die weniger

auf Spielgeräte ausgerichtet ist, könnte die Kreativität der Kinder deutlich mehr angeregt werden.


Allenfalls wird beim Friedhof nicht die ganze Fläche für den zukünftigen Bedarf benötigt. Freigespielte Flächen könnten naturnah bewirtschaftet werden, was ihren ökologischen Wert erheblich steigern würde.

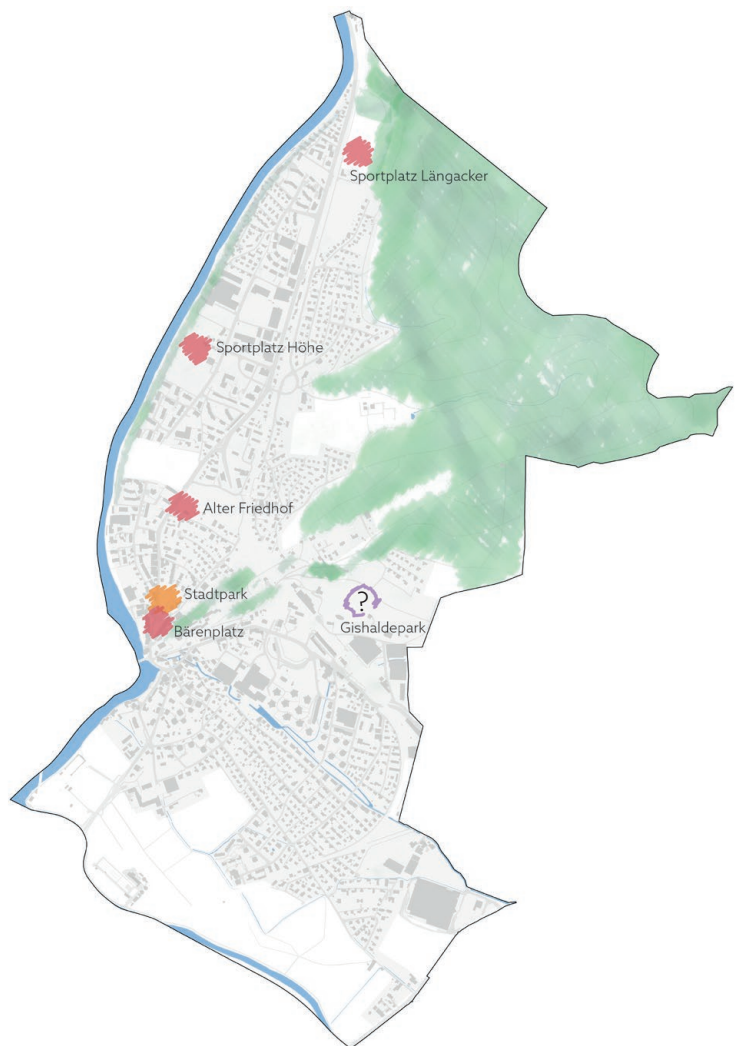


**Parks und Plätze** lassen verschiedene Nutzungen zu, beispielsweise Sport, Erholung im Grünen, Begegnungen und Sitzmöglichkeiten. Durch diese Multifunktionalität sind sie adaptierbar, das heißt, sie können den jeweiligen Bedürfnissen angepasst werden.

Die Gestaltung der Parks und Plätze ist sehr unterschiedlich. Einige überzeugen mit einer strukturrei-

chen, individuellen Gestaltung, die Identität stiftet und zur Einzigartigkeit verhilft, so beispielsweise der Stadtpark. Andere könnten in dieser Hinsicht noch optimiert werden.

Der Gishaldepark  wird der Vollständigkeit halber aufgeführt, befindet sich jedoch noch in Umsetzung.





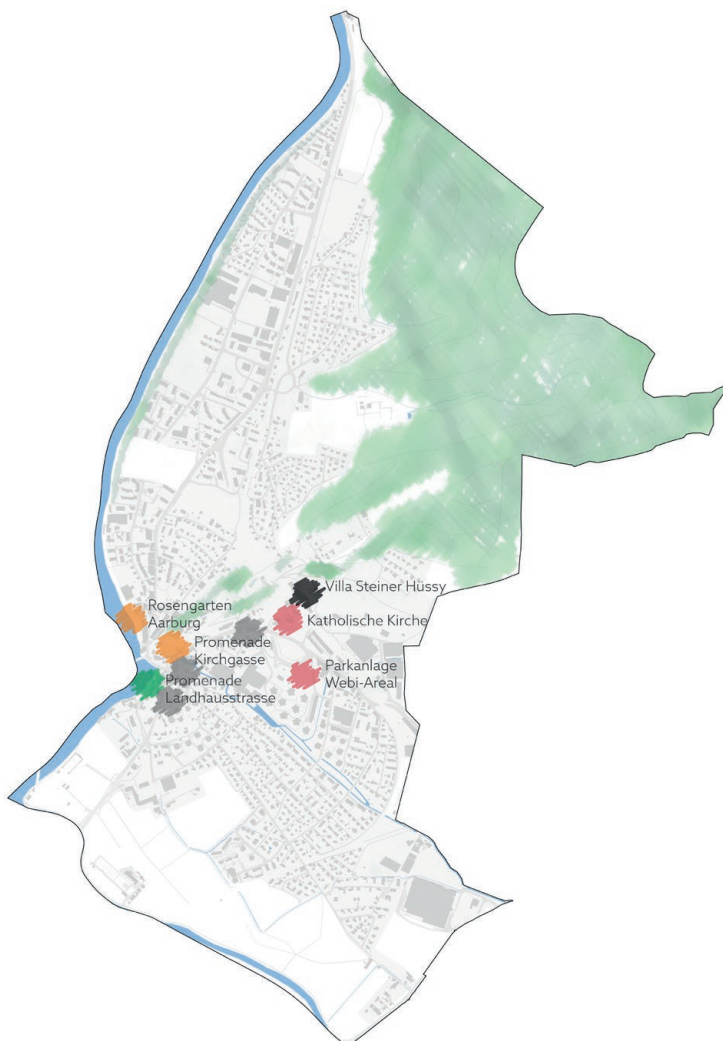
In Aarburg befinden sich einige **historische Park- und Gartenanlagen**, hauptsächlich Gärten und Baumalleen. Diese Freiräume sind Zeitzeugen ihres Baujahrs. Neben dem ökologischen Wert kommt ihnen auch eine kulturelle Bedeutung zu. Zudem gibt es **private Parkanlagen**, welche die Strassenräume im Quartier massgeblich mitprägen und die Quartiere durchgrünen.

Die Pflege und Bemühungen, diese Anlagen zu erhalten, sind dabei unterschiedlich. Durch ihren historischen und kulturellen Wert ist es umso wichtiger, mit

angepassten Pflege- und Schutzmassnahmen diese Werte zu erhalten und die Eigenheiten dieser Räume zur Geltung zu bringen.

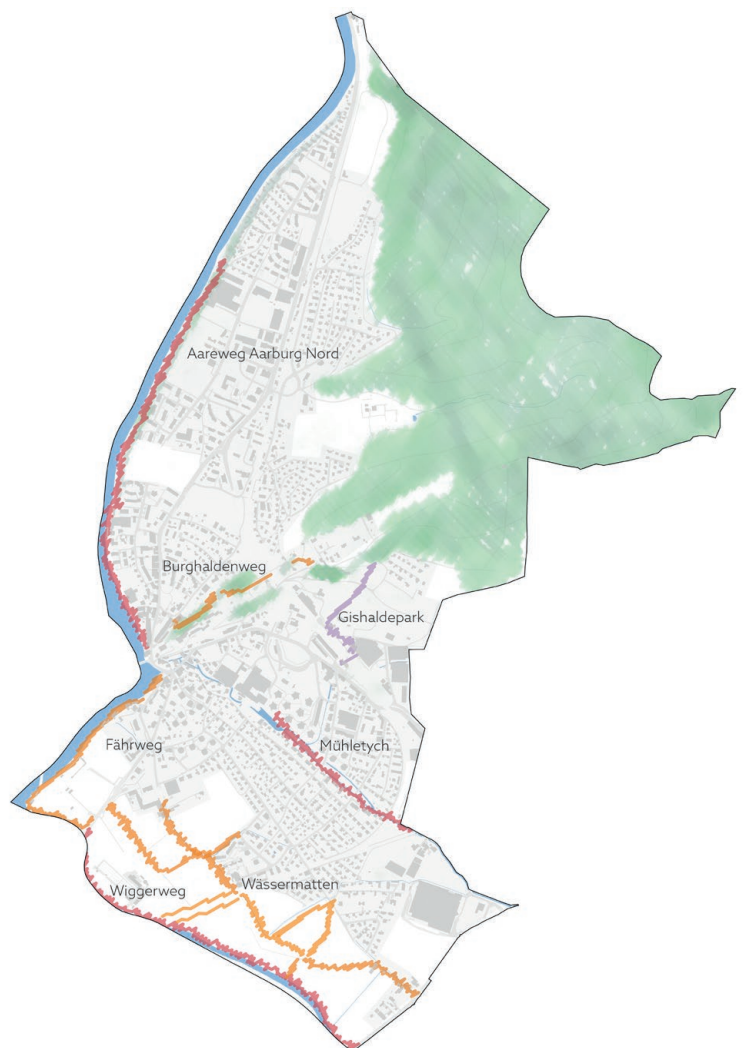
Die öffentlichen oder öffentlich zugänglichen historischen Park- und Gartenanlagen werden detailliert beurteilt und Massnahmen dazu formuliert.

Bezüglich der privaten Parkanlagen soll die Grundeigentümerschaft ermuntert werden, diese artengerecht und nach ihrer historischen Bedeutung zu pflegen und erhalten.



**Verbindungsfreiräume** sind beliebt für lineare Aktivitäten wie Spaziergänge, Joggen oder Velo fahren, insbesondere deshalb, weil sie dies abseits der Strassen mit motorisiertem Verkehr ermöglichen und darüber hinaus über einen hohen Erlebnisfaktor verfügen. Sie vernetzen die unterschiedlichen Freiräume mit attraktiven und sicheren Fuss- und Velowegen. Aarburg hat verschiedene Verbindungsfreiräume, insbesondere

entlang der Fliessgewässer. Der Weg, welcher am Ufer von Aare und Wigger entlangführt, bildet dabei ein Rückgrat und verbindet die Ortsteile Aarburg Nord, Zentrum und Aarburg Süd. Auch lineare Freiräume sollten jedoch punktuell Orte zum Verweilen enthalten, wie Sitzbänke, Grillstellen oder Aussichtspunkte auf die Wasserläufe, was heute mehrheitlich noch fehlt.



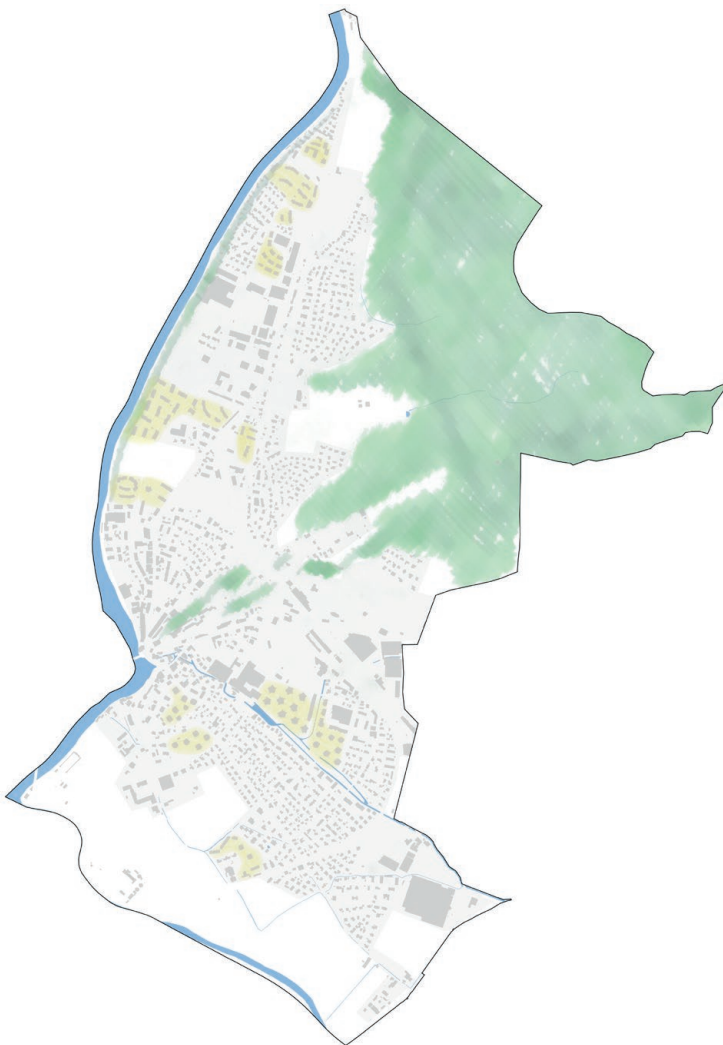


Die **Gemeinschaftlichen Freiräume** bieten der Wohnbevölkerung sehr unterschiedliche Qualitäten: Einige erscheinen ausgeräumt, strukturarm und anonym, andere überzeugen mit einer dem Raum angepassten Gestaltung und mit hoher Nutzungsqualität.

In etwas dichteren Überbauungen sind Freiräume im unmittelbaren Wohngebiet durch die höhere Einwohnerdichte besonders wichtig. Vor allem Personen mit eingeschränkter Mobilität sind auf qualitative Frei-

räume in naher Distanz angewiesen. Gut gestaltete, interaktionsfördernde Aussenräume tragen zum gemeinschaftlichen Zusammenleben in der Nachbarschaft bei und sind weniger gefährdet, zu anonymen Räumen zu verkommen.

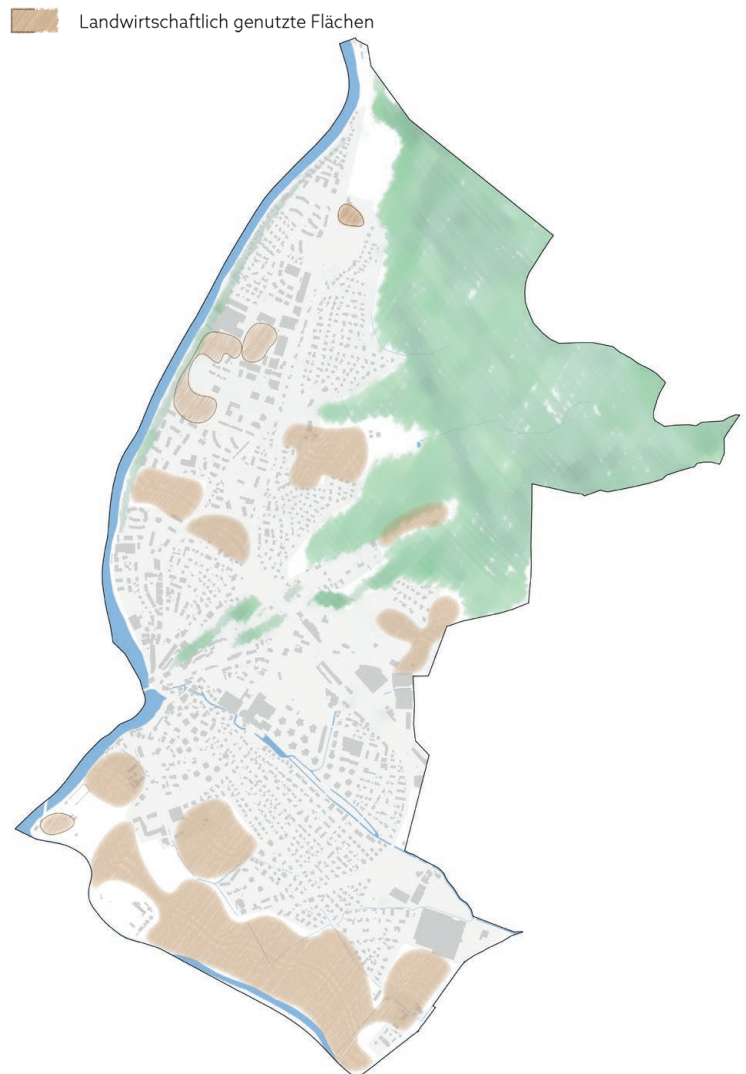
Gemeinschaftliche Freiräume sollten mit einer vielfältigen Gestaltung mit naturnahen Materialien die Bewohner/-innen animieren, sich diese Räume anzueignen und sie zu beleben.



Die **landwirtschaftlich genutzten Flächen** befinden sich zu grossen Teilen zwischen südlicher Siedlungsgrenze und der Nachbargemeinde Rothrist. Etliche Flächen sind inselartig auch im Siedlungsgebiet vorhanden und bilden offene Landschaftsfenster. Sie sind wichtige Erholungsräume und regionale ökologische Vernetzungselemente. Sie sind durchzogen oder begleitet von offenen Gewässern, welche mehrheitlich von bachbegleitenden Gehölzen gesäumt sind. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen in Aarburg sind

mehrheitlich intensiv genutzt und dementsprechend artenarm. Die ökologische Aufwertung und die Erholungsnutzung ist in Einklang mit der landwirtschaftlichen Nutzung zu bringen. Dazu sind die verschiedenen Interessen frühzeitig aufeinander abzustimmen.

Das Landschaftsinventar der Gemeinde enthält diesbezüglich vertiefte Informationen zu den ökologisch wertvollen Natur- und Landschaftsobjekten in Aarburg.

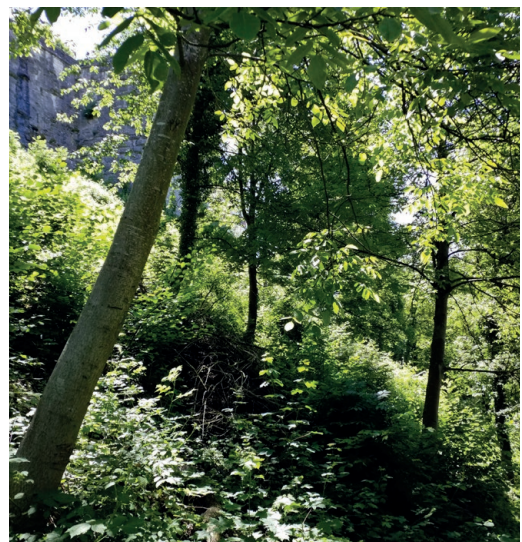
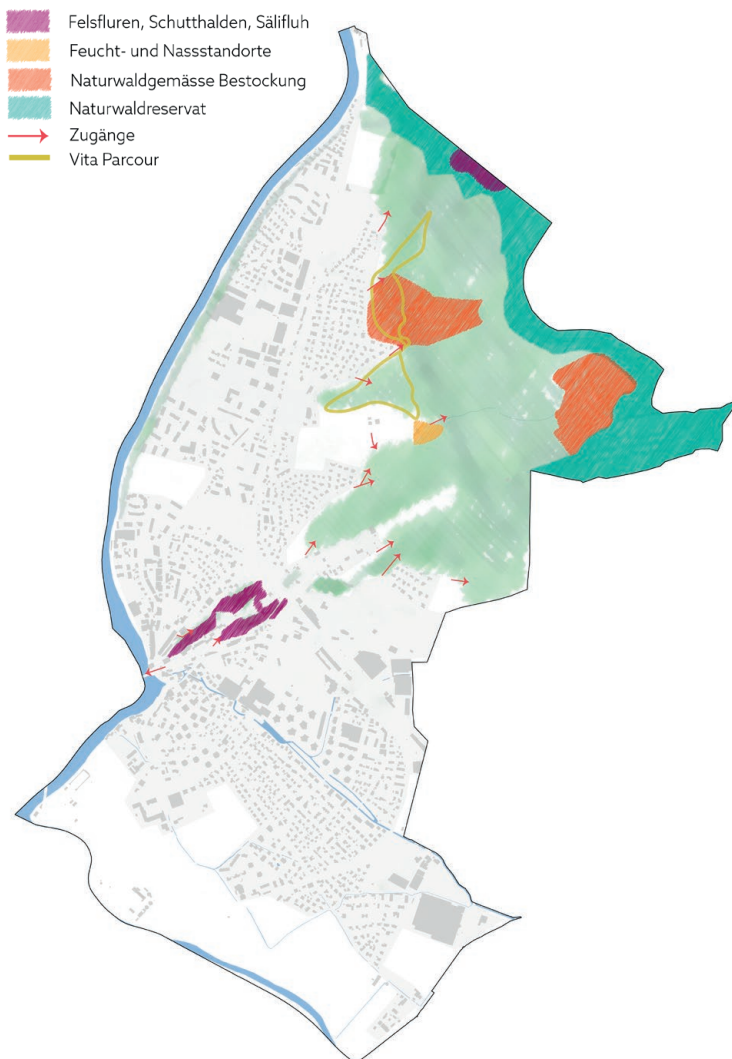




**Wälder** sind von grosser Bedeutung für die Naherholung. Sie ermöglichen das Erlebnis der Natur in unmittelbarer Nähe der Siedlung und bieten Platz für eine kreative Aneignung. Von einem grossen Teil der Quartiere in Aarburg ist der Säli-Wald über mehrere Zugänge gut erreichbar und beinhaltet ein weitläufiges Wegnetz. Früher ergänzte ein Vitaparcours das Freizeitangebot. Dieser ist heute jedoch nicht mehr

benutzbar, da er stark sanierungsbedürftig ist. Wälder haben nebst der Erholung eine wichtige ökologische Funktion und beeinflussen das Klima nachweislich positiv.

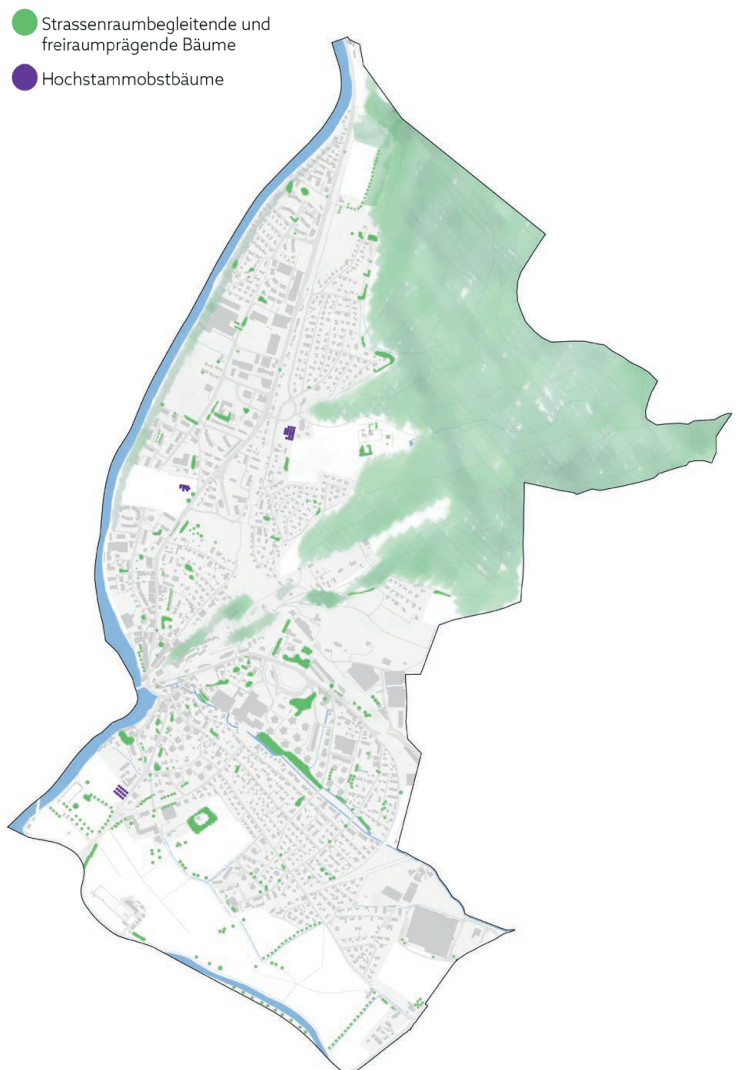
Im Säli-Wald sind verschiedene Gebiete als **Naturschutzzonen** festgelegt, die es zu pflegen und erhalten gilt.



**Bäume** im Siedlungsraum und in der offenen Landschaft sind wichtige Trittsteine der Naturvernetzung und tragen massgeblich zur atmosphärischen Qualität einer Gemeinde bei.

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen weisen wenige, jedoch intakte Kulturen mit Hochstammobstbäumen (Hostett) auf. Im Siedlungsraum sind zahlreiche grosse Laubbäume als Einzelbäume, Allee-Reihen

oder in Gruppen vorhanden. Vor allem im Zusammenhang mit historischen und anderen älteren Anlagen sind raumrelevante Einzelbäume in Aarburg prägend. Im Bereich des Tychs und der Wasserfassung südlich des Schulhauses Paradiesli sind die Baumgruppen zu Kleinwäldern mit natürlicher Ausprägung herangewachsen.





# Zwischenerkenntnis

**Gute Freiräume in Aarburg sind vorhanden. Mit gezielten Massnahmen können sie noch besser werden.**

Aarburg ist landschaftlich einzigartig eingebettet. Die Natur, die Aarburg umgibt, ist intakt und als Naherholungsraum gefragt. Natürliche Zäsuren schaffen wertvolle Landschaftsräume.

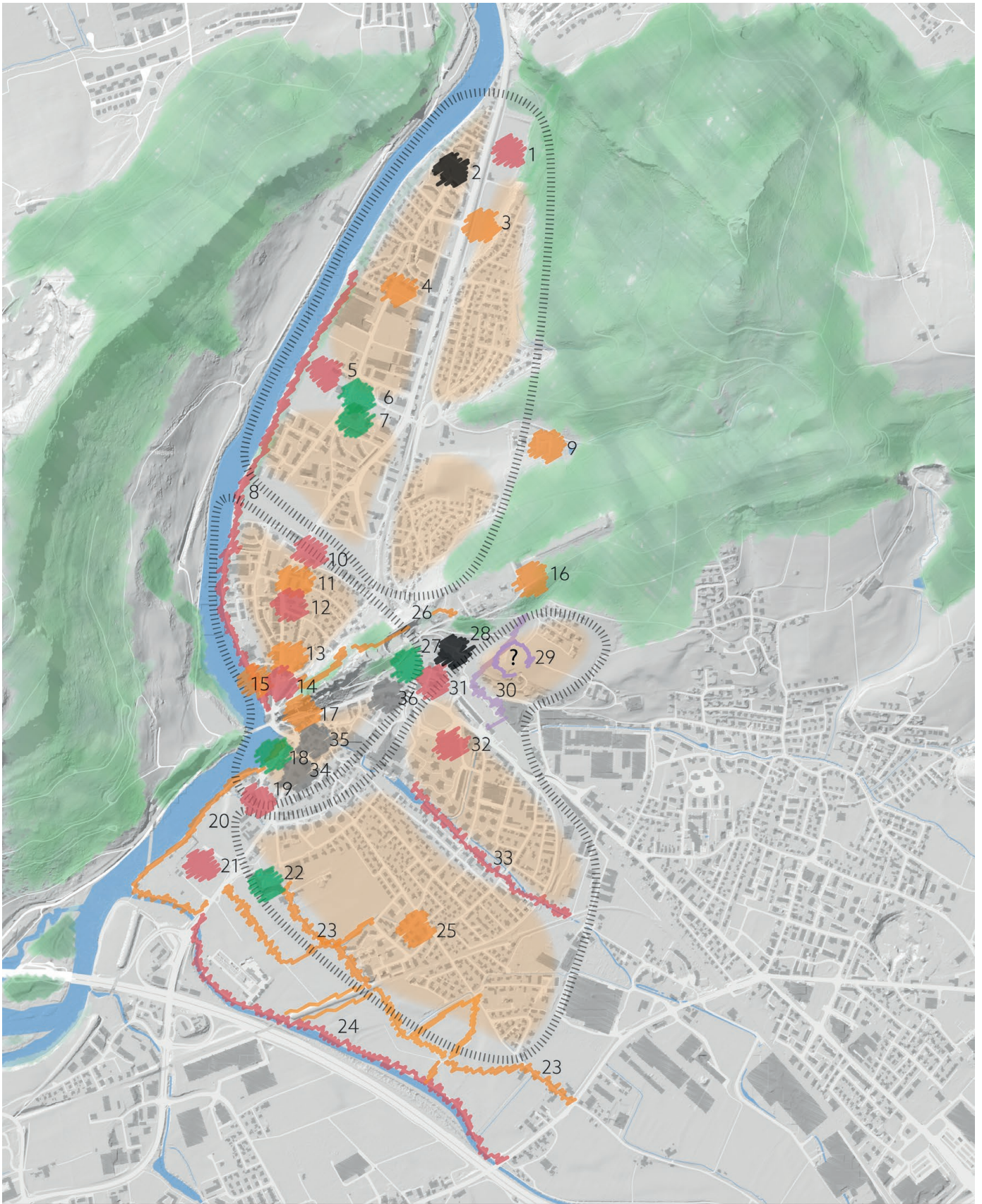
Natürliche Elemente, Infrastrukturanlagen und die Siedlungsstruktur gliedern die Gemeinde in die Ortsteile Aarburg Nord, Zentrum und Aarburg Süd. Diese lassen sich wiederum in kleinräumige Quartiere unterteilen, die sich ebenfalls durch natürliche und menschengemachte Trennelemente oder durch die Baustruktur ergeben.









Aarburg ist gut durchgrünt und hat viele Freiräume. Ihre Qualität ist unterschiedlich: Einige sind sehr gut, viele sind gut, können mit wenig Aufwand jedoch noch besser werden, und vereinzelte sind nicht zufriedenstellend.



- 1 Sportplatz Längacker
- 2 Spielplatz Kloosmatt
- 3 Schrebergärten Längacher
- 4 Kindergarten Rotel
- 5 Sportplatz Höhe
- 6 Quartiergarten Nordstern
- 7 Schulhaus Höhe
- 8 Aareweg Aarburg Nord
- 9 Friedhof Tiefelach
- 10 Alter Friedhof
- 11 Kindergarten Lerchmatt
- 12 Alte Turnhalle
- 13 Stadtpark
- 14 Bärenplatz
- 15 Rosengarten Aarburg  
(auch Museumsgarten)
- 16 Spielplatz Spiegelberg
- 17 Promenade Kirchgasse
- 18 Promenade Landhausstrasse
- 19 Schulhaus Hofmatt
- 20 Fährweg
- 21 Schwimmbad Aarburg
- 22 Schulhaus Paradiesli
- 23 Paradiesliweg
- 24 Wiggerweg
- 25 Kindergarten Alte Zofingerstrasse
- 26 Burghaldenweg
- 27 Pfadiheim
- 28 Villa Steiner Hüssy
- 29 Gishaldepark
- 30 Weg Gishalde
- 31 Katholische Kirche
- 32 Parkanlage Webi-Areal
- 33 Mühletych
- 34 Gartenanlage Hofmattstrasse
- 35 Sagi
- 36 Gartenanlagen Meisenweg





- |   |                                    |   |                                      |
|---|------------------------------------|---|--------------------------------------|
|  | Status erhalten                    |  | Ortsteile                            |
|  | Partielle Massnahmen nötig         |  | Quartiere                            |
|  | Planerische Massnahmen nötig       |  | Private Parkanlagen (nicht bewertet) |
|  | Wenig Nutzungsqualitäten vorhanden |  | Gishaldepark (in Umsetzung)          |







Unser Ziel



# Qualitative und vernetzte Freiräume

Die Freiräume in Aarburg sind attraktiv, naturnah gestaltet und untereinander gut vernetzt. Zudem laden sie zu Interaktionen und Begegnungen im Quartier ein und schaffen identitätsstiftende Räume in der Gemeinde.

## Die Freiräume zu einem System entwickeln

Die verschiedenen Freiräume werden durch attraktive Wege für den Fuss- und Veloverkehr vernetzt. Auch Strassenräume (insb. Quartierstrassen) werden als Freiräume verstanden und bieten Aufenthaltsqualität durch ihre Gestaltung, z.B. mit Baumalleen.

Vor allem entlang Fliessgewässer befinden sich beliebte Verbindungsfreiräume. In Aarburg sind sie erlebbar und eingedolte Bäche werden wenn möglich ausgedolt.

## Die Landschaftsräume sind erlebbar

Aarburg erlebt man als Dorf an der Aare, umgeben von den Wäldern Born und Säli sowie landwirtschaftlich genutzten Flächen in- und ausserhalb der Siedlung. Die Zugänge in die nah gelegenen Landschaftsräume sind gesichert und attraktiv gestaltet.

## Freiräume schaffen Identität

Die Gestaltung der Freiräume ist der jeweiligen Situation angepasst und bietet eine Eigenheit für Aarburg. So werden Identitätspunkte für die Nachbarschaft oder sogar für die ganze Gemeinde geschaffen.

Die Entwicklung von Quartierzentren in den verschiedenen Ortsteilen Aarburgs ermöglicht Treffpunkte für Interaktion und Begegnung der Bewohner/-innen und wirkt der Gefahr der Anonymität entgegen.

## Öffentliche Freiräume in allen Quartieren

Öffentliche Freiräume bieten der ganzen Quartierbevölkerung Lebensqualität. Die Freiraumversorgung in den einzelnen Quartieren wird laufend geprüft und gegebenenfalls erweitert, weiterentwickelt oder aufgewertet.

## Durchgrünte Quartiere

Naturnah gestaltete Freiräume bieten Schatten und durchlüften die Siedlung, was durch die Zunahme von Hitzetagen von steigender Relevanz ist. Vor allem auch Bäume und Hecken tragen massgeblich zur Gestaltung eines Raumes bei. Der historische Baum- und Heckenbestand in Aarburg wird artengerecht unterhalten oder wo nötig wieder hergestellt oder ergänzt.

## Ökologisch und landschaftlich vernetzte Struktur

Aarburg unterbricht den bewaldeten Hügelzug zwischen Kappel und Kölliken. Umso wertvoller sind die ökologischen und landschaftlichen Vernetzungen innerhalb des Siedlungsgebiets.

**1 Die Aare und Wigger erleben:** Aarburg zeichnet sich durch ein begrüntes Rückgrat entlang der Aare und Wigger aus, das zum Spazieren und Aufhalten einlädt.

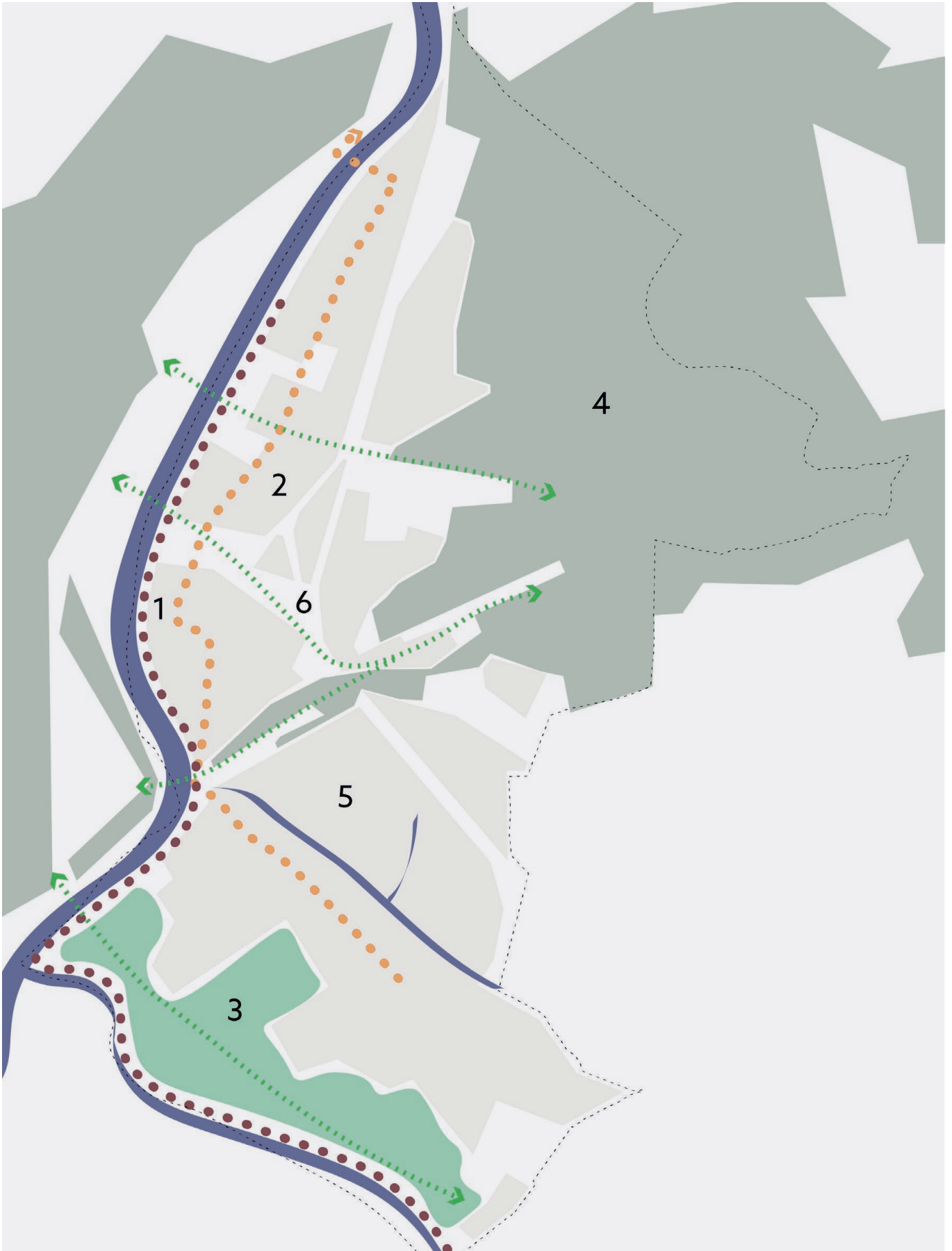
**2 Auf sicheren Wegen Velo fahren oder zu Fuss gehen:** Parallel zum Aareweg verläuft mitten durch die Gemeinde eine Achse für den Fuss- und Veloverkehr, die ein effizientes und sicheres Fortbewegen bis Olten gewährleistet.

**3 Durch die Wässermatte spazieren:** Das Wegnetz entlang der historischen Wässermatten über die landwirtschaftlich genutzten Flächen ist attraktiver Spazierweg und Aufenthaltsmöglichkeit.

**4 Den Wald als Naherholungsraum nutzen:** Die Wälder Born und Säli sind für die Bevölkerung gut zugänglich.

**5 Öffentliche, attraktive Freiräume in allen Quartieren sicherstellen:** Nebst allfälligen Ergänzungen werden die bestehenden Freiräume laufend unterhalten, gepflegt und mit geeigneten Massnahmen aufgewertet.

**6 Ökologisch und landschaftlich wertvolle Strukturen vernetzen:** Die Vernetzungskorridore zwischen Born und Säli werden erhalten und mit geeigneten Massnahmen weiterentwickelt.









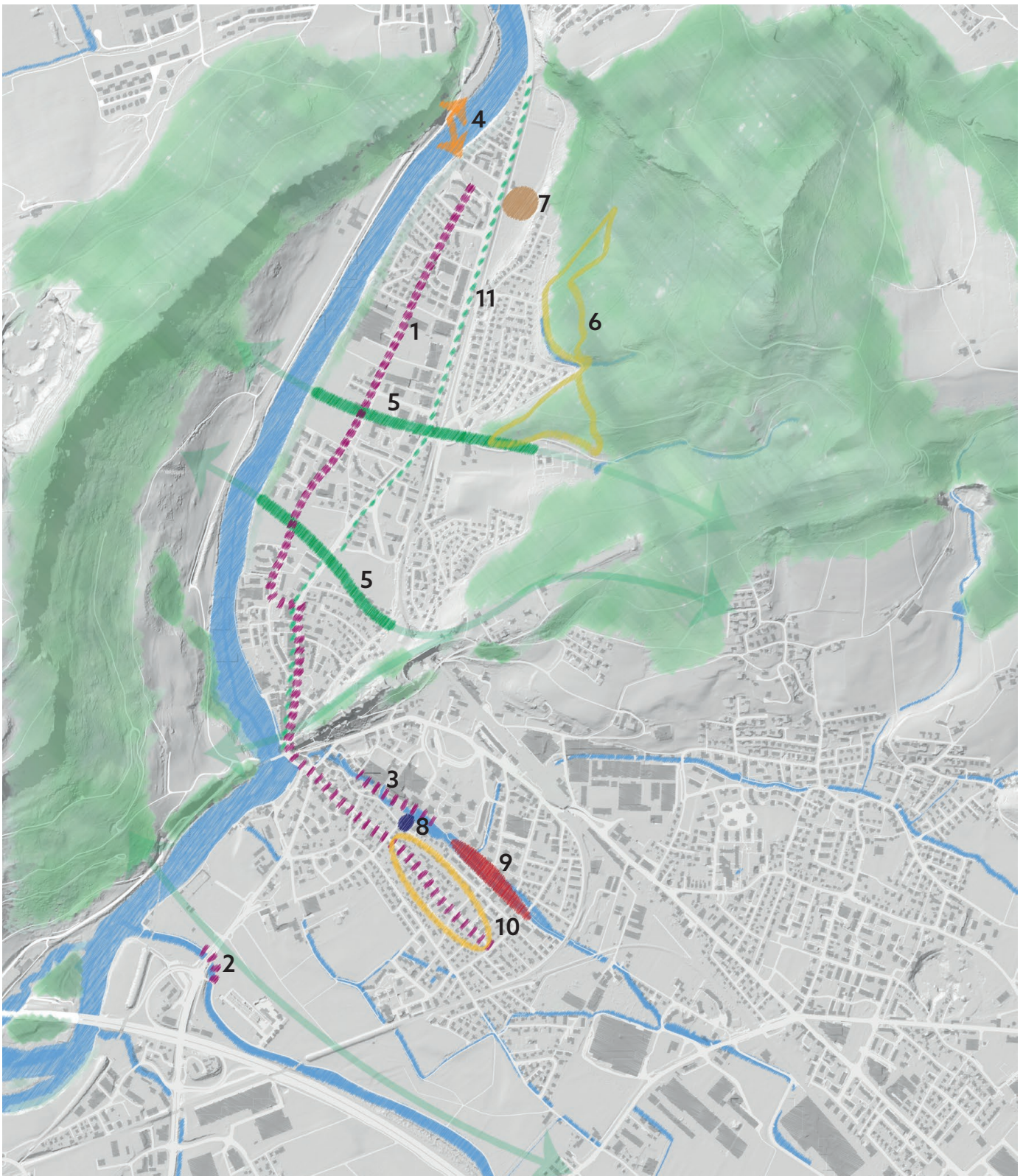
Freiräume  
ergänzen,  
aufwerten  
und pflegen












# Wo Ergänzungen nötig sind

**Nebst den Massnahmen in den bestehenden Freiräumen sind auch bauliche Ergänzungen nötig, um das formulierte Zielbild zu erreichen.**

- 1** Aufgrund der stark befahrenen Oltnerstrasse braucht es eine alternative Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr: eine durchgehende Verbindung von Aarburg Nord via Zentrum nach Aarburg Süd, die ein sicheres und effizientes Fortbewegen gewährleistet. Diese ist Teil der geplanten Velovorzugsroute von Oftrigen nach Olten.
- 2** Mit der Schliessung der Netzlücke zwischen dem Wiggerweg und dem Fährweg kann eine durchgehende, sichere Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr entstehen.
- 3** Der Fussweg entlang des Mühletychs endet im Bereich der alten Fabrik in einer Sackgasse. Durch eine Verbindung mit der Brodheiterstrasse könnte der Spazierweg in Richtung Städtli weitergeführt werden. Zudem könnten damit die Wohnquartiere südlich des Tychs mit einer direkten Fusswegverbindung an den Bahnhof angebunden werden.
- 4** Mit einer Brücke für den Fuss- und Veloverkehr in Aarburg Nord kann verhindert werden, dass dieser das Nadelöhr bei der Aarebrücke passieren muss. Damit würde ein weiterer Zugang zum Naherholungsgebiet Born sowie eine attraktive Fuss- und Veloverbindung nach Olten ermöglicht.
- 5** Die landschaftlichen und ökologischen Vernetzungen innerhalb der Siedlung gilt es zu sichern und mit punktuellen Massnahmen aufzuwerten. Im Bereich von intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen sind solche Vernetzungselemente zur Förderung der Biodiversität von besonderer Bedeutung.
- 6** Durch die Erneuerung und Aufwertung des sanierungsbedürftigen Vitaparcours könnte das Freizeitangebot im Wald ergänzt werden.
- 7** Das unbebaute Grundstück zwischen den Schrebergärten Längacher und dem Sportplatz Längacker ist in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Das Angebot an Schrebergärten könnte nach einer Prüfung des Bedarfs gegebenenfalls erweitert werden.
- 8** Ein öffentlicher Quartiersspielplatz böte den Kindern und Familien im Quartier einen gemeinsamen Spiel- und Treffpunkt. Nebst den privaten Gärten sind öffentliche Spielplätze in Quartieren mit vorwiegend Einfamilienhäusern wichtig, um den Austausch zu fördern.
- 9** Aarburg Süd ist durch verschiedene Arealentwicklungen geprägt. Der Grünraum zwischen dem Ober- und Unterlauf des Mühletychs ist zentral gelegen und könnte als Natur- und Erlebnisraum das Freiraumangebot in diesem Ortsteil stärken.
- 10** Der Strassenraum, der mitten durch Aarburg Süd führt, bietet Potenzial für die Entwicklung einer belebten Quartierstrasse mit verschiedenen Nischen und Räumen, die vielfältig genutzt werden können und die als Treffpunkt im Quartier dienen.
- 11** Das Betriebs- und Gestaltungskonzept der Oltnerstrasse sieht eine Strassenraumbegrünung vor. Nebst Grünräumen beinhaltet diese eine strassenbegleitende Baumreihe. Diese soll sich bis zum Bärenplatz fortsetzen, um eine einheitliche Gestaltung zu erreichen.



- |   |  |   |  |
|---|--|---|--|
|  | Verbindungsfreiräume                       |  | Natur- und Erlebnisraum                |
|  | Brücke für den Fuss- und Radverkehr        |  | Quartiersspielplatz                    |
|  | Landschaftliche und ökologische Vernetzung |  | belebte Quartierstrasse als Treffpunkt |
|  | Strassenbegleitende Bäume                  |  | Erweiterung Schrebergärten             |
|  | Vitaparcours                               |   |  |



# Wo Handlungsbedarf besteht

Das folgende Kapitel fasst mögliche Massnahmen zu den einzelnen Freiräumen zusammen.

## Zweckgebundene Freiräume

---



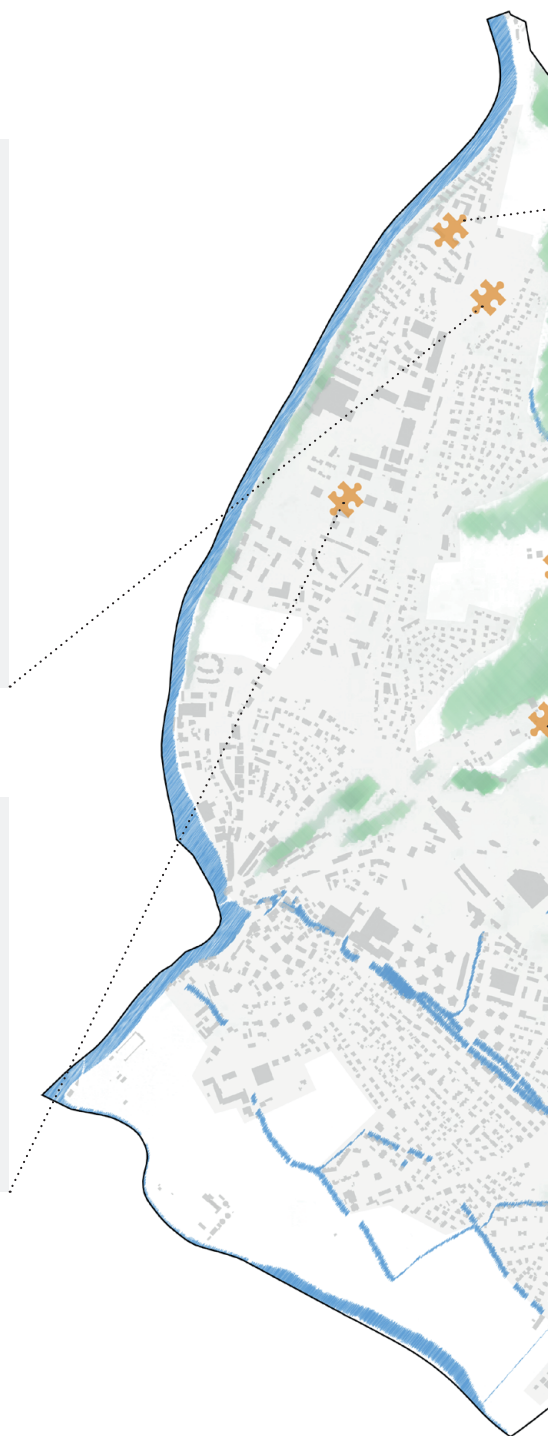
### Schrebergärten Längacher

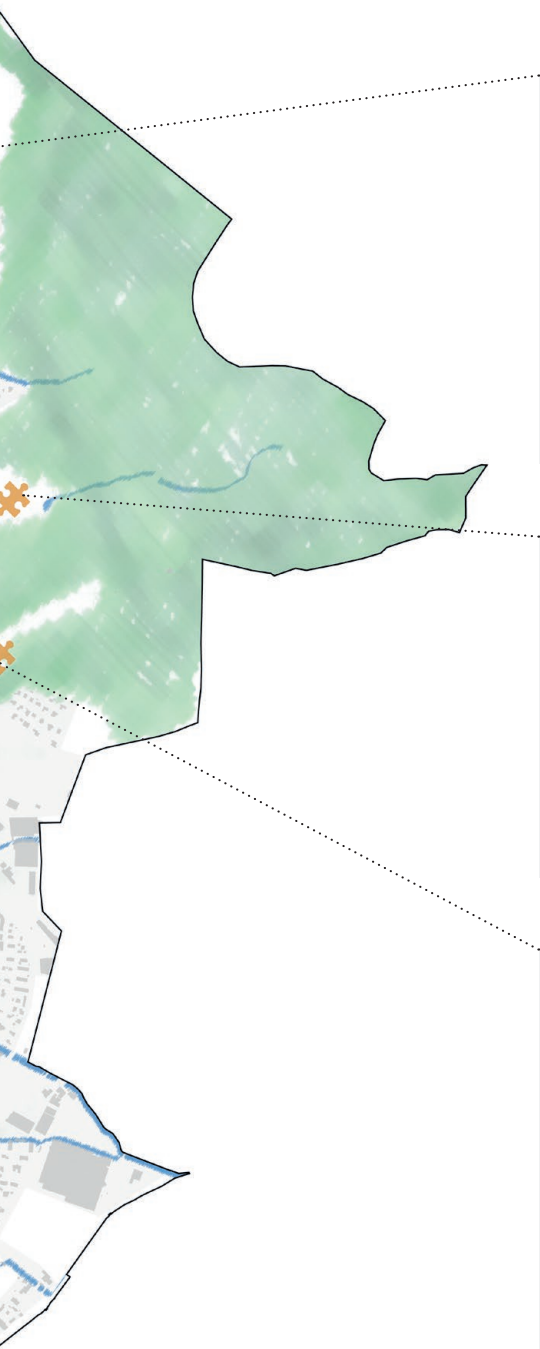
Schrebergärten sind ein Ort des Rückzugs und insbesondere für Wohngebiete mit wenig privaten Aussenräumen eine attraktive Ergänzung. Um den Austausch unter den Mieter/-innen zu fördern, können gemeinschaftlich bewirtschaftete Flächen geschaffen werden. Diese könnten auch allgemein öffentlich zugänglich gemacht werden, so wie bspw. im Quartiergarten Nordstern. Die Initiierung von Projekten der Quartierbevölkerung, beispielsweise mit Jugendlichen, kann ihnen einen Zugang zur Gartenarbeit ermöglichen und die Identifikation fördern. Eine öffentliche WC-Anlage würde die Infrastruktur aufwerten.



### Quartiergarten Nordstern

Der Erlebnissgarten dient als Treffpunkt für Menschen jeglicher Herkunft und Konfession. Vereinsmitglieder arbeiten einerseits in ihrem eigenen, zur Verfügung gestellten Gartenteil und helfen andererseits aktiv im Gemeinschaftsteil des Erlebnissgartens mit. Die Mitgliedschaft ist für alle offen, die die Ziele des Vereins unterstützen. Den Quartiergarten gilt es durch Pflege zu erhalten.





### Spielplatz Kloosmatt

Der Spielplatz bietet frei bespielbare Flächen und einige Spielgeräte mit beschränkter Nutzungsqualität. Durch eine strukturreichere Gestaltung kann der Spielplatz familiengerecht weiterentwickelt werden. Flächen, die von den Kindern gestaltet werden können (Sand, Äste, Wasser), vielseitig nutzbare Geräte und attraktive Sitzmöglichkeiten laden die Kinder und ihre Begleitpersonen zum Verweilen ein.



### Friedhof Tiefelach

Der etwas abseits gelegene Friedhof am Waldrand ist ein ruhiger und andächtiger Ort. Die Dimension des Friedhofs muss anlässlich der sich wandelnden Bestattungsformen angepasst werden. Es besteht das Potenzial für eine naturnahe Bewirtschaftung unter Einbezug der bestehenden hohen Bodenfeuchtigkeit.



### Spielplatz Spiegelberg

Der Spielplatz Spiegelberg bietet durch das Angebot von Spielgeräten, frei bespielbaren Flächen, der Nähe zum Wald und der Feuerstelle ein attraktives Angebot für die ganze Familie. Durch Pflegemassnahmen soll das Mobiliar unterhalten und die Bepflanzung gepflegt werden, um auch das Label «Schweizer Familie» zu halten. Mit einer besseren Gestaltung der Grillstelle und einer öffentlichen WC-Anlage könnte der Spielplatz aufgewertet werden.





## Institutionelle Freiräume



### Kindergarten Rotel

Der Freiraum um den Kindergarten bietet frei bespielbare Flächen und einige Spielgeräte. Die Umgebung soll rund um die Uhr zugänglich sein und könnte mit etwas mehr Strukturen weiterentwickelt werden, beispielsweise mit mehr gestaltbaren Flächen, naturnahen Materialien, Rückzugsnischen, Verstecken sowie kreativen, vielseitig nutzbaren Spielgeräten.



### Schulhaus Höhe

Der Schulhausplatz zeichnet sich durch ein gutes und vielfältiges Angebot aus, das durch Pflegemassnahmen erhalten werden soll: die Bepflanzung artengerecht pflegen, die verschiedenen Bodenbeläge beibehalten und die Spielgeräte unterhalten.



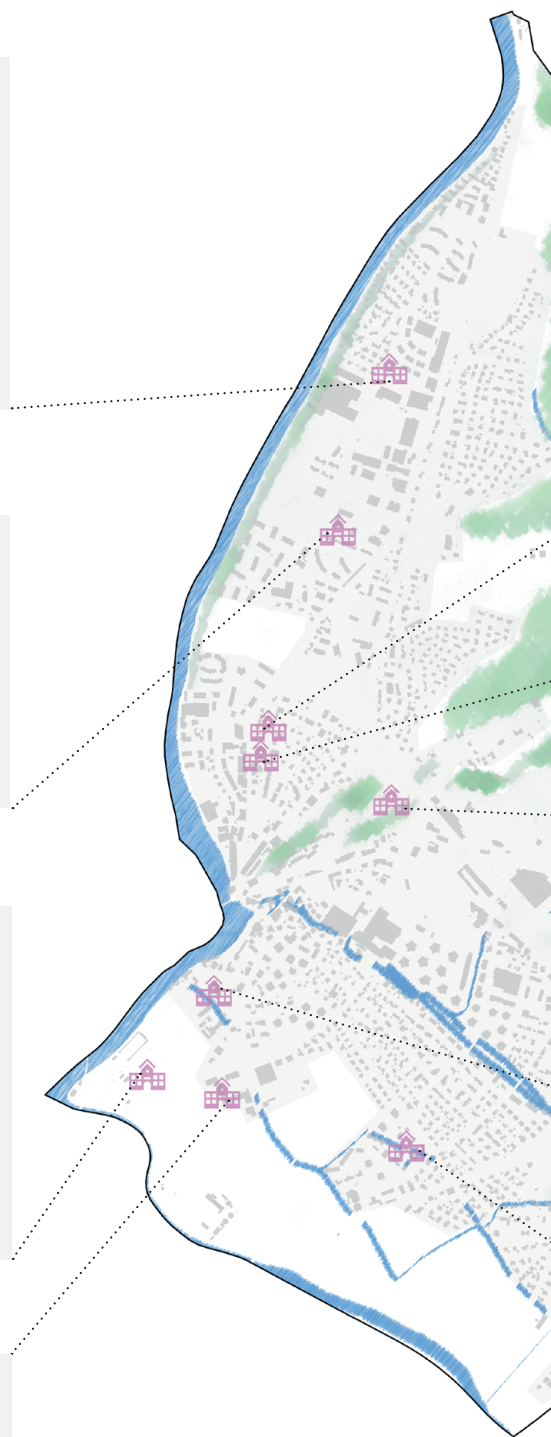
### Schwimmbad

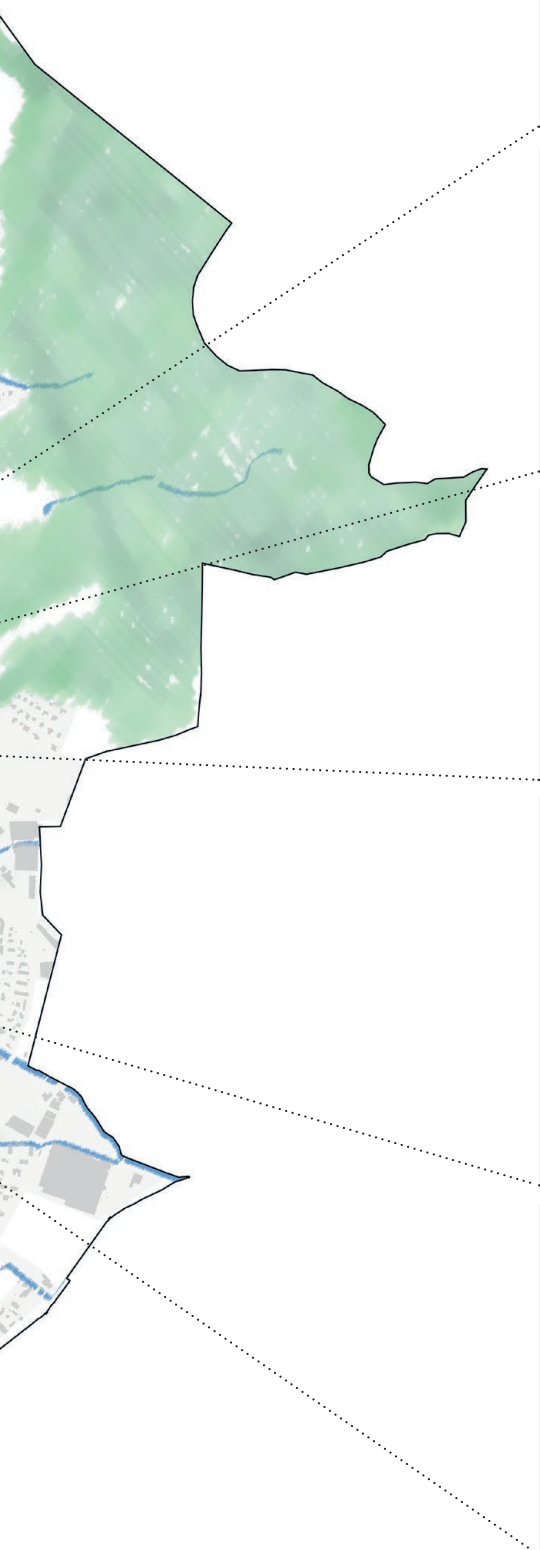
Das Schwimmbad ist während dem Sommer ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Die Anlage ist jedoch sanierungsbedürftig. Mit den Sanierungsarbeiten soll voraussichtlich im Herbst 2021 begonnen werden (Kredit noch offen). Weiter ist beabsichtigt, die Badi kombiniert mit angrenzenden Angeboten zu einem Freizeitzentrum weiterzuentwickeln.



### Schulhaus Paradiesli

Die attraktive Gestaltung des Schulhausplatzes ist von hoher Nutzungsqualität. Das Nebeneinander der altersgruppengerechten Angebote soll beibehalten und die Bepflanzung artengerecht gepflegt werden.





### **Kindergarten Lerchmatt**

Die Umgebung rund um den Kindergarten bietet einige Freiflächen und Spielgeräte. Der Freiraum soll durchgehend zugänglich sein und für Kinder anregender gestaltet werden, beispielsweise mit naturnahen Materialien, Rückzugsnischen und Verstecken sowie kreativen, vielseitig nutzbaren Spielgeräten.



### **Alte Turnhalle**

Die Umgebung der Alten Turnhalle bietet kaum Aufenthaltsmöglichkeiten mit Qualität. Um den Veranstaltungsort attraktiver zu gestalten, soll der Aussenraum aufgewertet und die Baumallee erneuert werden. Eine gute Gestaltung, die auf den Strassenraum Bezug nimmt, trägt dazu bei, diesen Ort zu beleben.



### **Pfadiheim**

Die Umgebung des Pfadiheims ist vielseitig und ansprechend. Das vorhandene Mobiliar (Feuerstelle, Bänke) sollen unterhalten und die Lichtung durch entsprechenden Rückschnitt erhalten werden. Wichtig ist auch, dass der Zugang zum Wald weiterhin möglich bleibt.



### **Schulhaus Hofmatt**

Der Schulhausplatz Hofmatt weist eine strukturarme Gestaltung auf. Mit unterschiedlichen Räumen für abwechslungsreiche Aktivitäten kann eine Aufwertung erreicht werden. Dabei soll die historische Bedeutung berücksichtigt werden. Frei beispielbare Flächen, kreativ nutzbaren Spielgeräten, Verstecke und Nischen sprechen verschiedene Altersgruppen an. Zudem soll die Belagsfläche erneuert werden.



### **Kindergarten Alte Zofingerstrasse**

Das Angebot in der Umgebung des Kindergartens ist vielfältig und zeugt von hoher Aufenthaltsqualität. Dieses soll der Quartierbevölkerung durchgehend zugänglich sein. Mit Pflegemassnahmen sollen die Spielgeräte unterhalten und die unterschiedlichen Bodenbeläge erhalten werden. Die Bepflanzung soll artengerecht gepflegt werden.





## Parks und Plätze



### Sportplatz Längacker

Der Sportplatz bietet durch die grosse Rasenfläche Platz für verschiedene Sportarten. Die schmale Zufahrt für die Autos ist dürftig und bei Anlässen entsteht ein Parkierungsproblem, welches anzugehen ist. Zudem gilt es Lösungen für die fehlenden Ballfänge in Richtung Wald und Gleise zu suchen. Eine allfällige Verlegung an einen geeigneteren Standort ist zu prüfen.



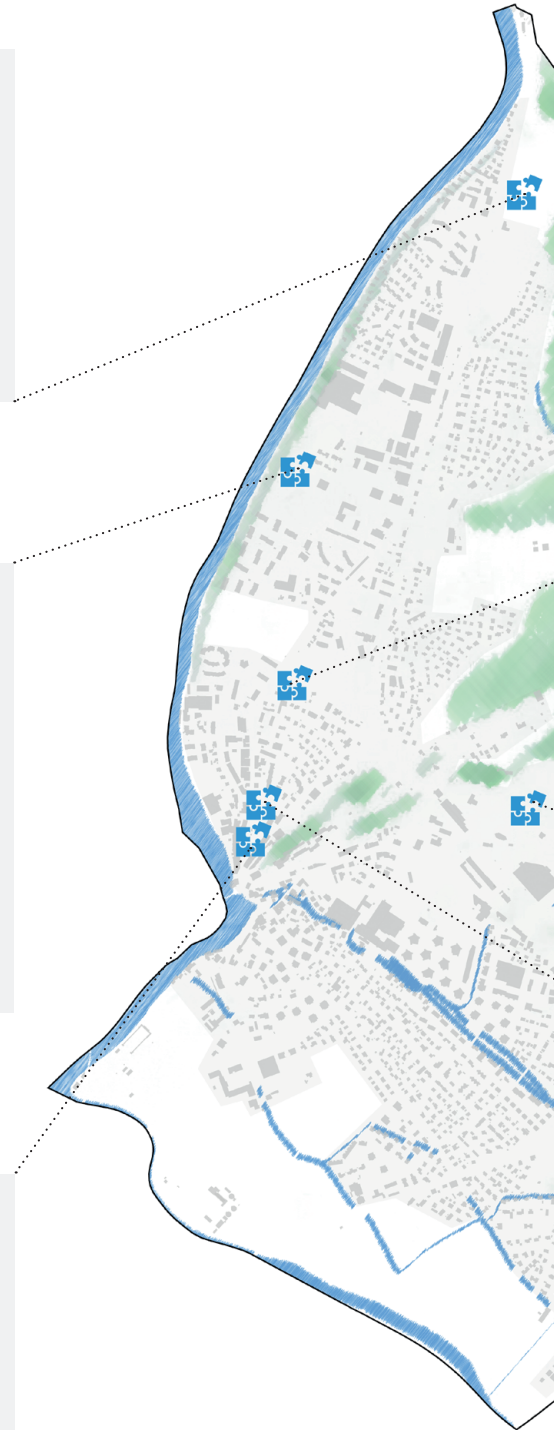
### Sportplatz Höhe

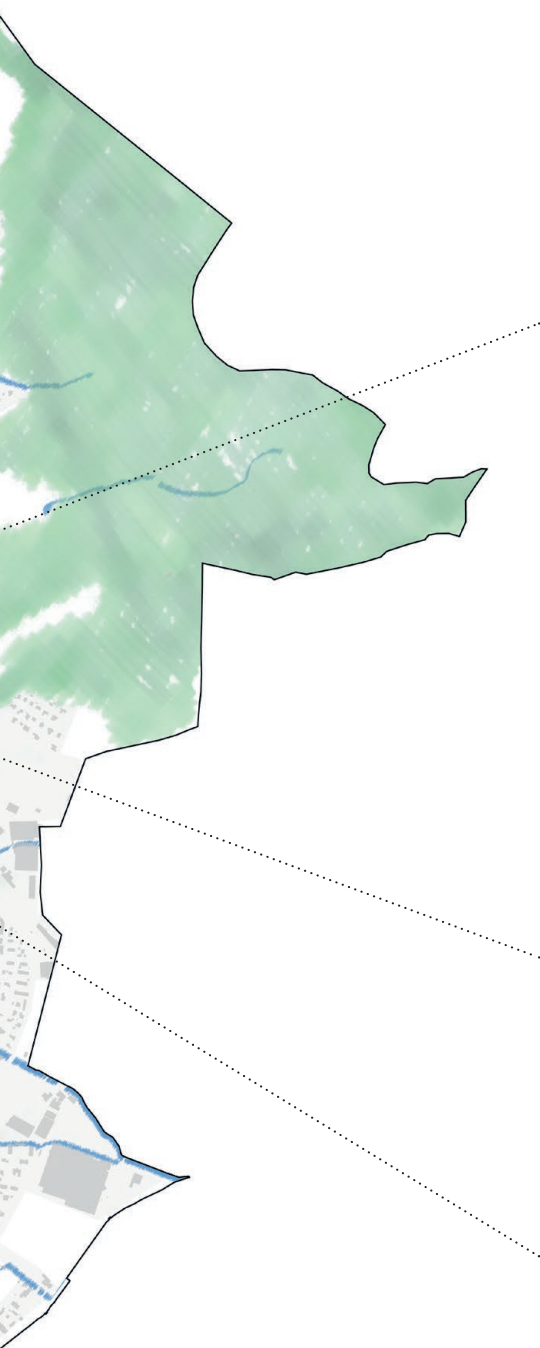
Der Sportplatz Höhe lädt mit grosszügigen Flächen mit verschiedenen Bodenbeschaffenheiten zu einer Vielfalt von Nutzungen ein, ist jedoch teilweise sanierungsbedürftig. Die asphaltierte Fläche dient momentan als Parkfläche. Die Dimension sollte geprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Zudem kann die Aufenthaltsqualität verbessert werden, wenn mehr Schatten spendende Bäume und punktuell Nischen als Treffpunkte die offenen Spielflächen ergänzen würden.



### Bärenplatz

Der Bärenplatz ist der Hauptplatz im Städtli und erlaubt Blicke auf die historische Bebauung und die Festung, die Aarburg prägen. Ein Problem ist die Parkplatzsituation. Die Trennwirkung des Strassenraums kann mit einer einheitlichen Gestaltung (Bepflanzung, Belag) reduziert werden, es entsteht eine Platzwirkung, die von Fassade zu Fassade reicht. Die Grünfläche hinter der Bushaltestelle könnte mit einer klar zugewiesenen Nutzung den Platz erweitern und ergänzen.





### **Alter Friedhof**

Der Park birgt grosses Potenzial, welches mit einer neuen Gestaltung besser in Wert gesetzt werden könnte. Unter Einbezug der historischen Elemente kann der Park mit einer Vielfalt von Bepflanzung, Freiflächen, Wegnetz sowie Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten zu einem attraktiven Freiraum werden.



### **Gishaldepark**

Die Umgebungsgestaltung der Überbauung Gishalde ist noch in Umsetzung. Diese gliedert sich in drei Hauptbereiche: der Steinbille-Park (Grünraum mit Bäumen, Wiesenflächen, Wegnetz sowie Spiel- und Aufenthaltsbereiche), der Platzraum «Oberstadt» (allgemein zugänglicher Erschliessungs- und Begegnungsraum) und der gemeinschaftlich genutzte Obstgarten.



### **Stadtpark**

Der strukturreiche Stadtpark lässt verschiedenste Nutzungen zu. Mit einigen Massnahmen könnte er zugänglicher gestaltet werden. Eine bessere Integration in den Strassenraum würde den Park sichtbarer machen, eine ansprechende Eingangssituation würde einladender wirken.





## Historische Garten- und Parkanlagen



### Rosengarten Aarburg

Der Rosengarten dient als Gartenanlage des Heimatmuseums. Mit der Nähe zur Aare und der ruhigen Umgebung ergänzt er die beiden bestehenden Freiräume im Städtchen, den Stadtpark und den Bärenplatz. Zudem dient er als Eingangssituation zum Aareweg. Mit mehr Sitzmöglichkeiten könnte er vermehrt zum Verweilen und Begegnen einladen.



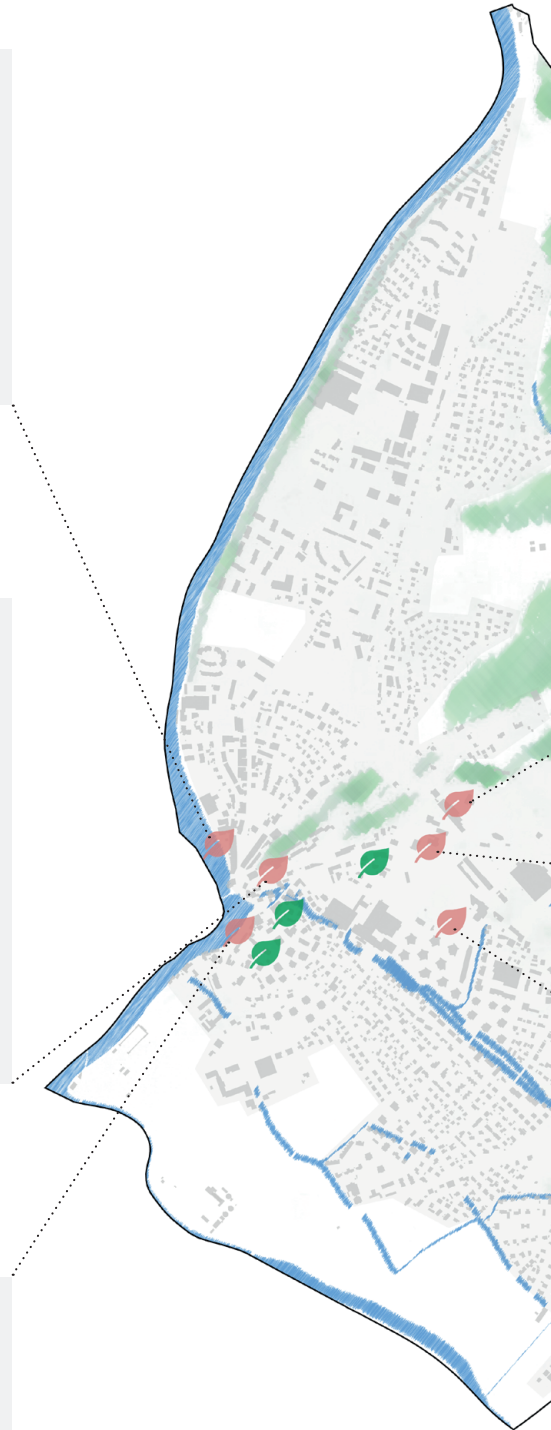
### Promenade Kirchgasse

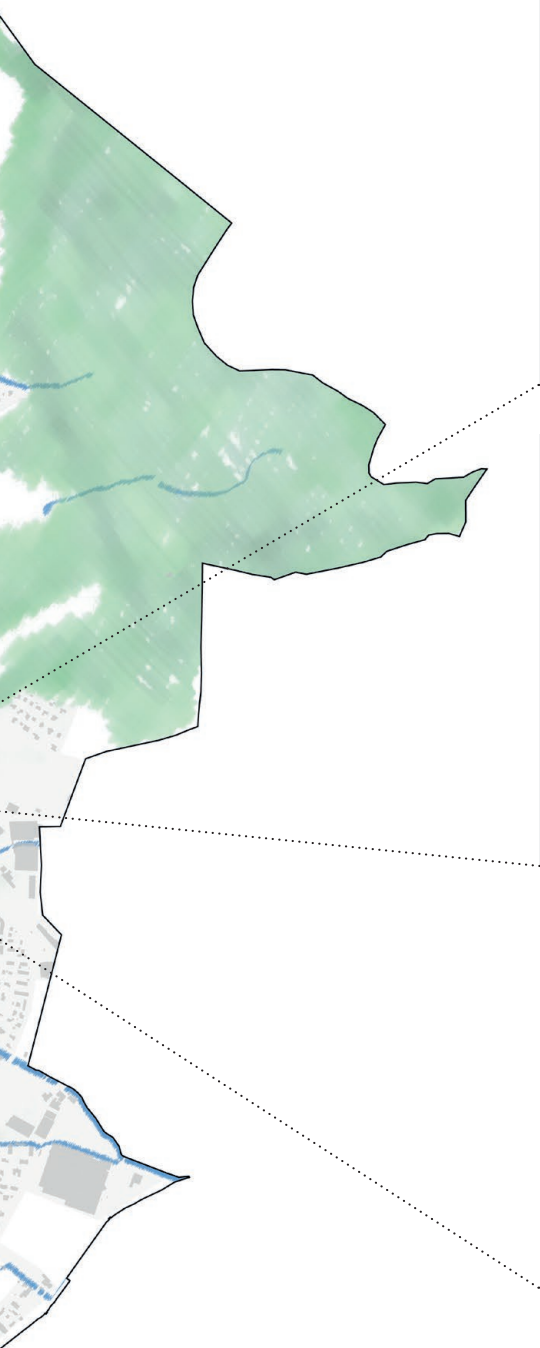
Die Promenade führt entlang der Festung und weist verschiedene, teilweise historische Qualitäten auf. Die Besonderheit der Anlage könnte durch Schmuckbepflanzungen verstärkt hervorgehoben werden. Die bereits gute Aufenthaltsqualität könnte gesteigert werden, indem Sitzgelegenheiten nicht nur reihig, sondern gruppiert aufgestellt werden und so Gespräche ermöglichen. Der Spielplatz kann mit einem vielfältigen, naturnahen Angebot erweitert werden. Der sachgerechte Unterhalt des Spielplatzes ist sicherzustellen.



### Promenade Landhausstrasse

Die Promenade entlang der Aare ist ein gut besuchter Ort am Wasser und bietet eine einmalige Sicht auf das Städtli, die Kirche und auf die Festung. Die Qualitäten sind mit Pflegemassnahmen zu erhalten: artgerechte Pflege der Bäume sowie Unterhalt des Natursteinpflasters und des Mobiliars (Bänke und Abfalleimer).





### **Villa Steiner Hüssy**

Die wertvolle zeitgenössische Gartenanlage schöpft ihr Potenzial durch den fehlenden Unterhalt nicht aus. Der hohe atmosphärische Wert ist trotzdem noch lesbar. Die eigentlich qualitativ hochwertige Gartenanlage könnte identitätsstiftender Teil in der Entwicklung der Unterstadt werden. Dies bedingte aber eine detaillierte Analyse, um geeignete Massnahmen abzuleiten.



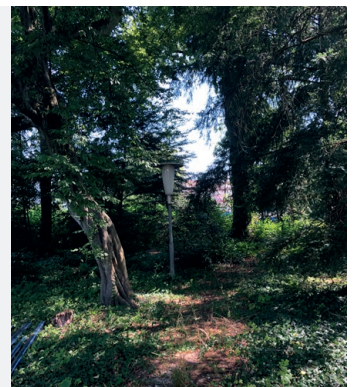
### **Katholische Kirche**

Der Umschwung um die katholische Kirche, dem Pfarramt und der Villa Jugend weist einen wertvollen Baumbestand mit deutlich erkennbarer gartengeschichtlicher Zugehörigkeit auf. Eine detaillierte Analyse ist notwendig, um Pflegemassnahmen abzuleiten, welche die historischen Strukturen wieder besser sichtbar machen könnten. Zudem könnte eine Teilöffnung bei den Bewohner/-innen der angrenzenden Überbauung auf Interesse stossen.



### **Parkanlage Wäbi-Areal**

Neben der Wäbi-Villa ist ein wertvoller Rest-Baumstand einer historisch grösseren Parkanlage zu finden. Dieser hat in Bezug auf den eher baumarmen Aussenraum der neuen Siedlung grosses identitätsstiftendes Potenzial. Der Park sollte zugänglich und die historischen Strukturen durch Pflegemassnahmen, basierend auf einer detaillierten Analyse, wieder ersichtlich gemacht werden.



### **Private Parkanlagen**

Nebst den historischen Garten- und Parkanlagen durchgrünen weitere, oft private Parkanlagen das Quartier Aarburg Süd. Die Grundeigentümer/-innen sollen ermuntert werden, deren ökologische und kulturelle Werte mit geeigneten Massnahmen zu pflegen und erhalten.





## Verbindungsfreiräume

---



### Aareweg Aarburg Nord

Der Weg entlang der Aare lädt zu verschiedenen Aktivitäten ein und verbindet die Wohnquartiere mit dem Städtli. Pflegemassnahmen bezüglich der Uferbestockung könnten einen besseren Bezug zum Wasser herstellen, Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten wie Bänke, Tische und Feuerstellen würden zum Verweilen einladen.



### Fährweg

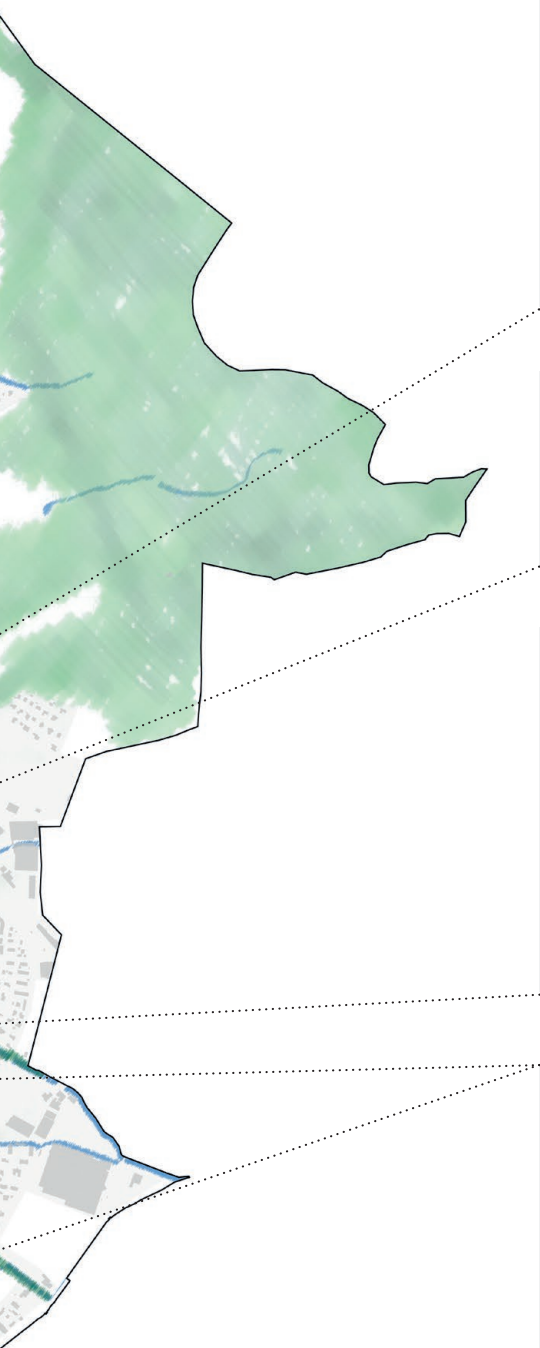
Der Fährweg schliesst an der Promenade Landhausstrasse an und stellt eine attraktive Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr zwischen der Badi und dem Städtli dar. Die Gemeinschaftlichkeit könnte erhöht werden, indem die Lage der Sitzbänke überprüft und optimiert wird und wenn neue Aufenthaltsorte geschaffen werden.



### Wiggerweg

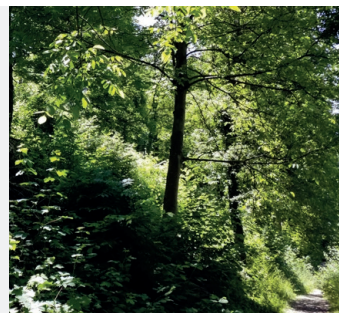
Der Weg entlang der renaturierten Wigger zeichnet sich durch ökologisch wertvolle Lebensräume aus, die durch den Trampelpfad parallel zum ausgebauten Weg erlebbar sind. Die fehlende Verbindung zum Fährweg ist von grosser Relevanz: Die Schliessung dieser Netzlücke würde einen durchgehenden Spazierweg von Aarburg Nord zur Wigger und weiter entlang dem Ufer bis nach Oftringen schaffen. Lärmgeschützte Sitznischen würden die Aufenthaltsqualität deutlich steigern.





### **Burghaldenweg**

Der Wanderweg entlang der Festung führt direkt ins Städtli. Das Zurückschneiden der Bestockung am Wegrand ist notwendig. Zudem können der Weg mit punktuellen Nischen und allenfalls mit einer Aussichtsplattform deutlich aufgewertet und das Potenzial der Aussicht über Aarburg und das Wiggertal in Wert gesetzt werden.



### **Weg Gishalde**

Der Gishaldeweg wird im Rahmen der Umgebungsgestaltung der Überbauung Gishalden ausgebaut und gestaltet.



### **Mühletych**

Der schmale Weg entlang des Mühletychs kann für Spaziergänger/-innen genutzt werden. Die Nutzungsvielfalt ist jedoch verbesserungswürdig: Durch die Entwicklung von vielfältig nutzbaren Flächen (Spiel-, Aufenthalts- und Verweilorte) im Grünraum zwischen dem Ober- und Unterlauf lässt sich der Freiraum als Begegnungs- und Erlebnisort aufwerten.



### **Paradiesliweg/Wässermatte**

Das feingliedrige Wegnetz erstreckt sich über Landwirtschaftsflächen und verbindet verschiedene Wohnquartiere untereinander und mit der Schulanlage Paradiesli. Nebst Trampelpfaden gibt es auch einige ausgebauten Wege. Östlich der Gleise könnten Bänke und Bäume angeordnet werden, um zum Verweilen und Ausruhen einzuladen. Durch den massvollen Ausbau der Wege wären sie auch für Personen mit eingeschränkter Mobilität begehbar, was aufgrund des naheliegenden Seniorenzentrums ein Bedürfnis sein könnte.





## Abbildungen

Wenn nicht anders angegeben, liegen die Urheberrechte von Plänen und Bildern bei PLANAR AG.





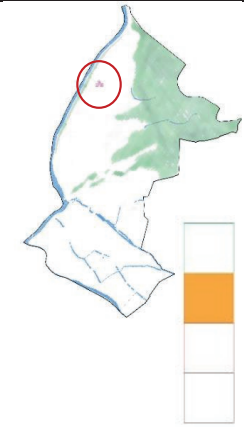
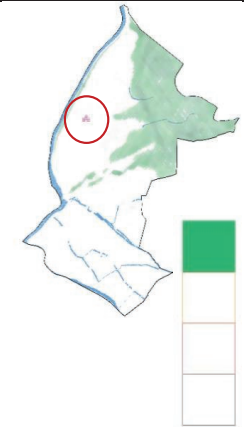
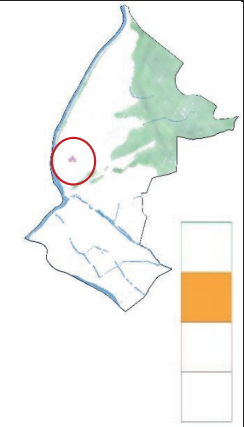
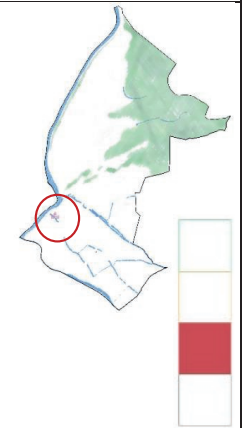
Seite	Quelle, Aufnahmeort
Titelbild	Rasmus Frei, deskall.ch
S.4, oben links	Strassennamenschild Kirchgasse
S.4, oben rechts	Quartiergarten Nordstern
S.4, unten	Vom Ferienpass bemalte Wand, Kreuzung Feldstrasse und Feldhofweg
S.7	Blick von Promenade Landhausstrasse auf Kirche und Festung
S.8, oben links	Aareweg Aarburg Nord, Blick in Richtung Süden
S.8, oben rechts	Weg entlang Wigger
S.8, unten links	Paradiesliweg
S.8, mitte rechts	Quartier Im Kupferschmid
S.8, unten rechts	Oberlauf Mühletych
S.17, oben	Kindergarten Alte Zofingerstrasse
S.17, unten	Alte Turnhalle
S.18, oben	Quartiergarten Nordstern
S.18, unten	Spielplatz Kloosmatt
S.19, oben	Bärenplatz
S.19, unten	Sportplatz Höhe
S.20, oben	Allee Katholische Kirche/Villa Jugend
S.20, unten	Rosengarten Aarburg (auch Museumsgarten)
S.21, oben	Fährweg auf Höhe Schwimmbad
S.21, unten	Paradiesliweg
S.22, oben	Gemeinschaftliche Freiräume Webi-Areal
S.22, unten	Gemeinschaftliche Freiräume Wartburgstrasse/Unterfeldweg
S.23, oben	Aareweg Aarburg Nord, Blick in südöstliche Richtung
S.23, unten	Aareweg Aarburg Nord, Blick nach Norden
S.24, oben	Weiher hinter Friedhof Tiefelach
S.24, unten	Burghaldenweg
S.25, oben	Einzelbaum am Paradiesliweg
S.25, unten	Einzelbaum vor Schwimmbad
S.26	Paradiesliweg
S.28, oben links	Reformierte Kirche Aarburg
S.28, oben rechts	Promenade Landhausstrasse
S.28, unten	Eingang Alter Friedhof
S.32, oben	Unterlauf Mühletych
S.32, unten links	Paradiesliweg
S.32, mitte rechts	Stadtpark
S.32, unten rechts	Alter Friedhof
S.37, Friedhof Tiefelach	www.stadtaufwertung.ch
S.40, Sportplatz Längacker	<a href="http://blog.groundhopping.ch/2011/06/fc-aarburg-2-fc-kolliken-ii-2.html">http://blog.groundhopping.ch/2011/06/fc-aarburg-2-fc-kolliken-ii-2.html</a>

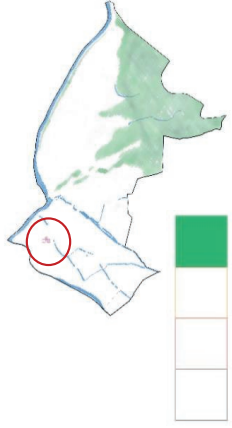
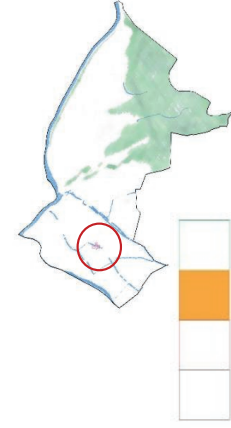
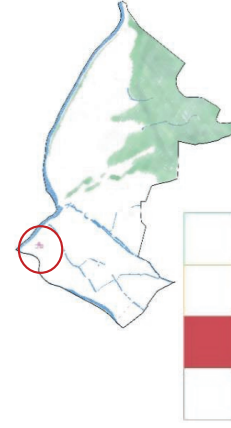
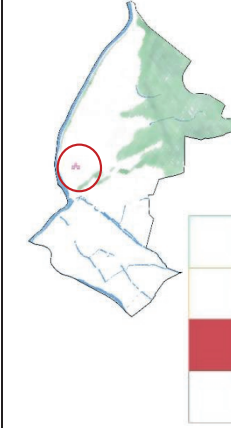
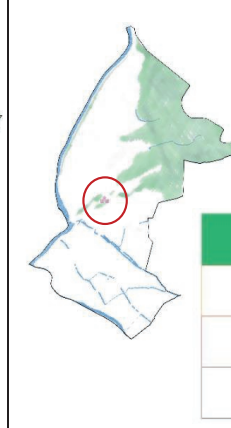
## Anhang

Tabellen mit detaillierter qualitativer Bewertung der Freiräume



## Institutionelle Freiräume

	Kindergarten Rotel	Schulhaus Höhe	Kindergarten Lerchmatt	Schulhaus Hofmatt
<p> Mit Pflegemassnahmen Status erhalten</p> <p> Partielle Massnahmen notwendig</p> <p> Massgebliche planerische Massnahmen notwendig</p> <p> Keine Nutzungsqualitäten, strategische und planerische Massnahmen notwendig</p>				
<p>Zentralität <i>Erschliessung</i> <i>funktionale Zentralität</i></p>	<p>Gut erschlossene, schulwegsichere Lage inmitten eines Wohnquartiers. In der Nähe von Einkaufsmöglichkeiten (Bäckerei, T-Shop, Restaurants).</p>	<p>Angrenzend an die Schule befinden sich Wohn-, Gewerbe- und Landwirtschafsnutzungen. Die Bushaltestelle ist in rund 300 m Distanz erreichbar. Ansonsten ist das Schulhaus von Quartierstrassen mit Tempo 30 umgeben (ausser Oltnerstrasse). Gefahren birgt der Schulweg für die Kinder und Jugendlichen, welche die Kantonsstrasse queren müssen.</p>	<p>Gut erschlossene, schulwegsichere Lage inmitten eines Wohnquartiers in der Nähe des Städtlis.</p>	<p>Gut erschlossene, schulwegsichere Lage am Rande des Städtli und des Quartiers Aarburg-Süd. Verbunden mit dem Schulkonglomerat «Paradiesli»</p>
<p>Zugänglichkeit <i>organisatorische oder zeitliche Einschränkungen</i></p>	<p>Ausserhalb des Kindergartenbetriebs geschlossen.</p>	<p>Frei zugänglich.</p>	<p>Ausserhalb des Kindergartenbetriebs geschlossen.</p>	<p>Frei zugänglich.</p>
<p>Brauchbarkeit <i>Mehrfachnutzbarkeit</i></p>	<p>Spiel- und Aufenthaltsraum für die Kindergärten.</p>	<p>Schulhausplatz, Spielgeräte, Rasen- und Buschflächen. Reich an Strukturen mit verschiedenen Wegen, Topgraphien und Vegetationen.</p>	<p>Grosszügiger Spiel- und Aufenthaltsraum für die Kindergärten.</p>	<p>Pausenplatz, kleinere Grün- und Spielflächen.</p>

Schulhaus Paradiesli	Kindergarten Alte Zofingerstrasse	Schwimmbad Aarburg	Alte Turnhalle	Pfadiheim
				
Grosse Schulanlage mit gemischten Nutzungen vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Gut gelegen am Rande des Quartiers Aarburg Süd angrenzend zur Landwirtschaftszone.	Mitten im Quartier Aarburg Süd gelegen. Sehr gut und auf sicherem Schulweg erreichbar.	Das Schwimmbad ist für den Fuss- und Veloverkehr über den Fährweg gut und attraktiv erschlossen. Die nächstgelegene Bushaltestelle ist 500 m entfernt. Für den MIV gibt es direkt vor dem Eingang Parkplätze.	Die Alte Turnhalle befindet sich 300 m vom Zentrum von Aarburg entfernt und ist somit gut erschlossen (Tempo 30 Zone) sowie auch von weiteren Funktionen umgeben.	Das Pfadiheim befindet sich etwas abseits unterhalb des Festungsfelsen. Es befindet sich 500 m vom Bahnhof entfernt und ist gut zu Fuss, mit dem Velo oder Auto erreichbar.
Mit Ausnahme des Areals Kindergarten Paradiesli frei zugänglich.	Ausserhalb des Kindergartenbetriebs geschlossen.	Die Badi ist über flache, breite Wege mit hartem Untergrund sowie auch Trampelpfade zugänglich. Organisatorische Einschränkungen stellen die Öffnungszeiten dar.	Die Alte Turnhalle als Veranstaltungsort ist eingeschränkt zugänglich, bzw. dann, wenn jemand etwas organisiert. Eine Regelmässigkeit bieten Angebote der Jugendarbeit sowie des Quartiervereins Nordstern.	Das Pfadiheim gehört dem Verein und ist daher eingeschränkt zugänglich, bzw. wenn man Mitglied der Pfadi ist oder das Pfadiheim für eine Veranstaltung mietet.
Grosser Pausenplatz, verschiedene Oberflächen. Nischenbildungen. Kindergarten mit eigenem Charakter.	Vielfältige Grünfläche mit einem wasserführenden Kleingewässer.	In der Badi gibt es verschiedene Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie Nischen, um sich zurückzuziehen. Zudem ist ein Kioskbetrieb vorhanden.	Die Alte Turnhalle kann für Anlässe von Privaten oder Vereinen gemietet werden und anhand der geltenden Regeln genutzt werden. Der Aussenraum bietet wenig Nutzungsmöglichkeiten.	Das Haus bietet die Infrastruktur für Gruppen (inkl. Schlafmöglichkeit). Zudem hat es einen grossen Umschwung mit Rasenflächen und Feuerstelle.





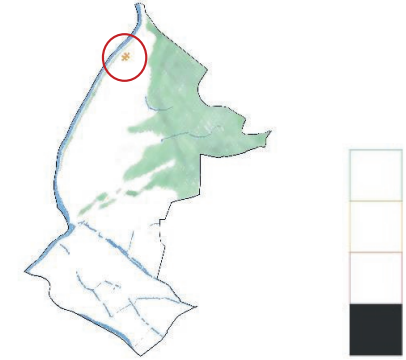
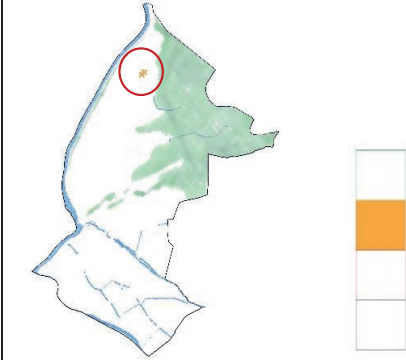


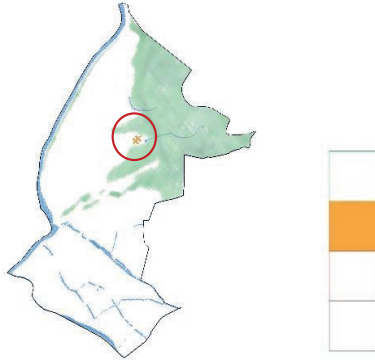
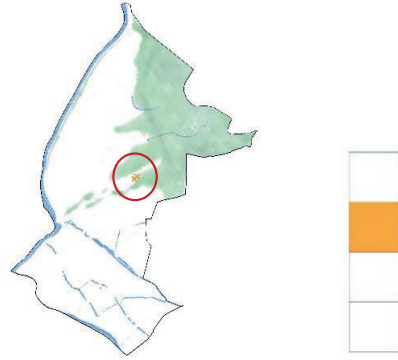
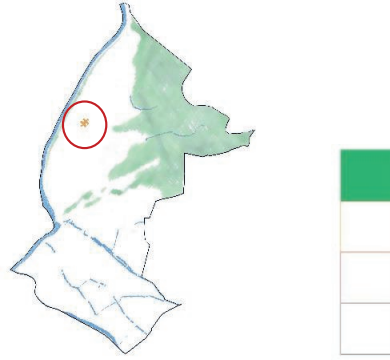
	Kindergarten Rotel	Schulhaus Höhe	Kindergarten Lerchmatt	Schulhaus Hofmatt
Adaptierbarkeit <i>Individuell den Bedürfnissen anpassbar?</i>	Nur im kleinen Rahmen möglich.	Kreativer Werkstatt-Charakter mit unterschiedlichen Materialien.	Nur im kleinen Rahmen möglich.	Nur im kleinen Rahmen möglich.
Aneignung/Identität	Der Situation angepasste, eher bescheidene Gestaltung mit wenig identitätsstiftenden Elementen.	Das Schulhaus ist für viele Kinder und Jugendliche ein starker Bezugspunkt, wo sie einen grossen Teil ihres Alltags verbringen.	Der Situation angepasste, eher bescheidene Gestaltung mit wenig identitätsstiftenden Elementen.	Der Situation angepasste, eher bescheidene Gestaltung mit wenig Identität stiftenden Elementen.
Diversität <i>soziale Diversität funktionale Diversität baulich-räumliche Diversität</i>	Auf die Altersgruppe angepasst.	Breite Möglichkeitspalette für Kinder und Jugendliche.	Auf die Altersgruppe angepasst.	Für Kinder, Familien und Jugendliche geeignet.
Interaktion <i>Möglichkeit für Interaktionen</i>	Tische, Bänke, Steinkreis.	Verschiedenste Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten.	Tische, Bänke, Steinkreis.	Verschiedene Sitzmöglichkeiten, teilweise im Schatten.
Potenzial	Der Freiraum könnte ortsspezifischer weiterentwickelt werden. Das ökologisch-pädagogische Potenzial könnte auf einfache Weise ergänzt werden.	Gutes bereits bestehendes und vielfältiges Angebot.	Der Freiraum könnte ortsspezifischer weiterentwickelt werden. Das ökologisch-pädagogische Potenzial könnte auf einfache Weise ergänzt werden.	Hohes Aufwertungspotenzial. Belagsflächen erneuerungsbedürftig. Differenzierte Räume schaffen unter Berücksichtigung der historischen Bedeutung. Unterhalt sichern.

Schulhaus Paradiesli	Kindergarten Alte Zofingerstrasse	Schwimmbad Aarburg	Alte Turnhalle	Pfadiheim
Nur im kleinen Rahmen möglich. Im Kindergartenareal indes hoch.	Vor allem entlang dem Gewässer grosse Gestaltungsmöglichkeiten.	Reglementiert.	Der Raum bietet die Infrastruktur, in deren Rahmen eigene Ideen umgesetzt werden können.	Der Raum bietet die Infrastruktur, in deren Rahmen eigene Ideen umgesetzt werden können.
Das Schulhaus ist für viele Kinder und Jugendliche ein starker Bezugspunkt, wo sie einen grossen Teil ihres Alltags verbringen.	Der Situation angepasste Gestaltung. Der Bach, der Brunnen und das Baumhaus unterstützen das Identitätsstiftende.	Die historische Badi (Einweihung 1931) ist ein Zeitzeuge der Bäderkultur zu Beginn des 20. Jahrhunderts und bietet der Bevölkerung einen Ort der Identität.	Veranstaltungsorte, die preiswert gemietet und genutzt werden können, sind ein wichtiges Angebot in Gemeinden. Vor allem für die Jugendlichen bieten Jugendvereine ein wichtiges Freizeitangebot.	Veranstaltungsorte, die preiswert gemietet und genutzt werden können, sind ein wichtiges Angebot in Gemeinden. Vor allem für die Jugendlichen bieten Jugendvereine ein wichtiges Freizeitangebot.
Verschieden Sitzmöglichkeiten. Flächen für gemeinsames Spiel (Skateboard, Fussball, etc.) auch ausserhalb der Schulzeiten.	Gute Nischenbildung mit Hügellandschaften.	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.
Verschiedenste Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten.	Verschiede Sitzgelegenheiten und ein «Baumhaus» auf Stelzen.	Verschiedene Sitzmöglichkeiten laden zur Interaktion ein. Zudem hat es eine Feuerstelle mit Brennholz zum Gebrauch.	Die Alte Turnhalle bietet der Bevölkerung einen Ort, um Feste zu organisieren und sich zu treffen. Auch für die Jugendlichen ist das eine Möglichkeit, sich unter Gleichaltrigen zu treffen.	Das Pfadiheim bietet der Bevölkerung einen Ort, um Veranstaltungen zu organisieren und sich zu treffen.
Gutes bereits bestehendes und vielfältiges Angebot.	Gutes bereits bestehendes und vielfältiges Angebot.	Kredit für Sanierung bewilligen. Badi nicht isoliert entwickeln, sondern mit den angrenzenden Angeboten zu einem Freizeitzentrum erweitern.	Aussenraum aufwerten.	Erhalten.







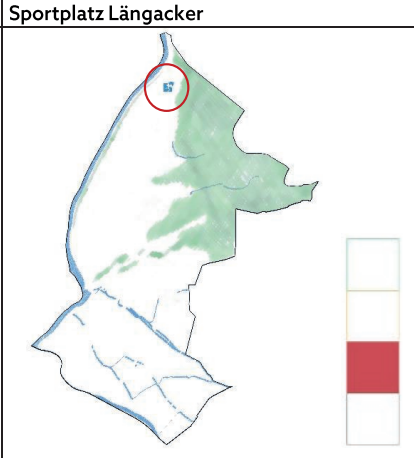
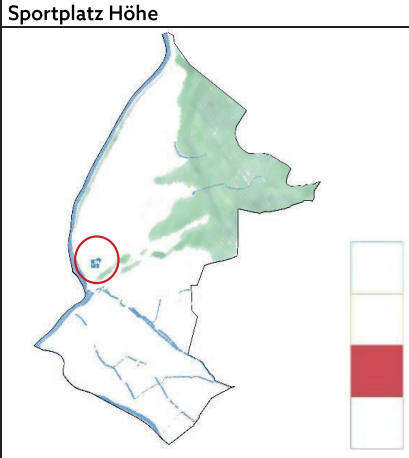
## Zweckgebundene Freiräume

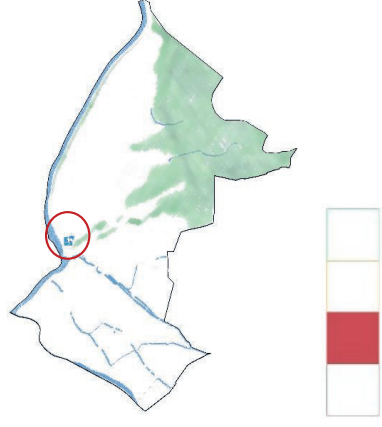
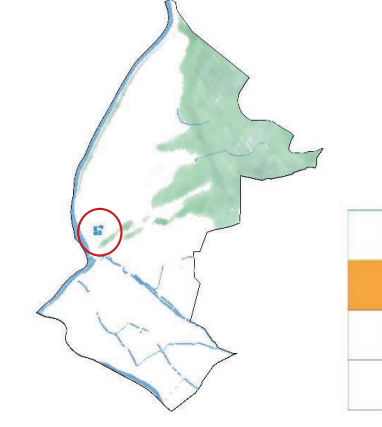
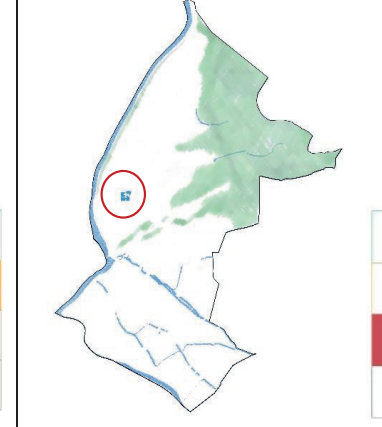
	Spielplatz Kloosmatt	Schrebergärten Längacher
<p> Mit Pflegemassnahmen Status erhalten</p> <p> Partielle Massnahmen notwendig</p> <p> Massgebliche planerische Massnahmen notwendig</p> <p> Keine Nutzungsqualitäten, strategische und planerische Massnahmen notwendig</p>		
Zentralität <i>Erschliessung</i> <i>funktionale Zentralität</i>	Der Spielplatz ist primär umgeben von Wohnnutzung, in der Nähe befindet sich zudem eine Tankstelle mit Shop. Die Bushaltestelle ist rund 150 m entfernt, ansonsten ist der Spielplatz von Quartierstrassen mit Tempo 30 umgeben.	Die Schrebergärten befinden sich in der Nähe zum Erholungsraum Wald, dem Sportplatz Sandgrube sowie einem Wohnquartier. Die Bushaltestelle ist in rund 300 m Entfernung gut erreichbar. Die Erschliessung ist für alle Verkehrsträger gut.
Zugänglichkeit <i>organisatorische oder zeitliche Einschränkungen</i>	Der Spielplatz ist frei zugänglich.	Nur für die Mieterschaft.
Brauchbarkeit <i>Mehrfachnutzbarkeit</i>	Die verschiedenen Spielgeräte (für Kinder sowie auch Pingpong-tisch), die Hügel und die Bepflanzung lassen verschiedene Nutzungen zu.	Die Schrebergärten dienen als Ort der Erholung mit Nähe zur Natur als Ort der Begegnung und zur Gartennutzung.
Adaptierbarkeit <i>Individuellen Bedürfnissen anpassbar?</i>	Die Topografie und Bepflanzung bieten den Kindern einige Nischen, die sie evtl. gestalten können.	Die Adaptierbarkeit ist in den Schrebergärten sehr hoch, jedoch nur für die Mieterschaft der Gärten.
Aneignung/Identität	Topographie und Bepflanzung geben dem Raum Eigenheit, die Spielgeräte sind jedoch wenig kreativ.	Die Schrebergärten scheinen als grüne Oase, als Rückzugsort, für die Mieterschaft der Gärten als wichtiger Bezugsort in der Gemeinde zu wirken.
Diversität <i>soziale Diversität</i> <i>funktionale Diversität</i> <i>baulich-räumliche Diversität</i>	Der Spielplatz verfügt über zahlreiche Möglichkeiten zur sozialen Interaktion. Die Abgrenzung zur Tankstelle ist undeutlich, andererseits erhöht dieser Umstand eine erweiterte soziale Kontrolle.	Die verschiedenen Herkunftsländer der Mieterschaft ermöglichen über das Thema «Gärtnern» einen niederschweligen Kontakt zueinander.
Interaktion <i>Möglichkeit für Interaktionen</i>	Im Moment hat es nur eine Sitzbank. Schafft man mehr Sitzmöglichkeiten, bietet man den Begleitpersonen der Kinder mehr Möglichkeit, selber zu verweilen und in Interaktion mit anderen zu treten.	Nicht möglich.
Potenzial	Durch mehr Flächen, die von den Kindern gestaltet werden können (Sand, Äste, Wasser), könnte die Adaptierbarkeit verbessert werden. Besser wenige, dafür vielseitig nutzbare Spielgeräte installieren. Durch mehr und attraktivere Sitzmöglichkeiten könnte der Aufenthalt auch für die Begleitpersonen der Kinder aufgewertet werden.	Das Schaffen von gemeinschaftlichen Flächen vertieft eine gute Beziehung der Mieterschaft. Projekte mit Jugendlichen ermöglichen.

Friedhof Tiefelach	Spielplatz Spiegelberg	Quartiergarten Nordstern
		
<p>Am Waldrand gelegener Friedhof. Etwas abseits der Siedlung an würdiger Aussichtslage. Erreichbarkeit durch die Hanglage für mobilitäts-eingeschränkte Personen nur mit dem Auto möglich. Bushaltestelle in 400 m Entfernung.</p>	<p>Schöne Lage am Rande des Waldes. Mit dem öffentlichen Verkehr schlecht erreichbar. Für Automobil-Fahrende gut erreichbar, Parkplatz bei der Schiessanlage vorhanden.</p>	<p>Die Gärten befinden sich neben dem Schulhaus, in der Nähe von Gewerbe- und Wohnnutzung.</p>
<p>Für alle zugänglich, durch Friedhofreglement einige Nutzungsregeln.</p>	<p>Frei zugänglich.</p>	<p>Unter Beachtung der organisatorischen Regeln ist der Erlebnispark (Gemeinschaftsgarten, nebst den privaten Beeten) für die Mitglieder zugänglich.</p>
<p>Zweckmässige Nutzung mit Hindernissen für mobilitäts-eingeschränkte Personen (Treppen).</p>	<p>Neuere Anlage mit Spielgeräten, Rasenfeld, Grillstelle und Sitzgelegenheiten. Der Wald ergänzt das Angebot.</p>	<p>Der Erlebnispark soll als Quartiertreffpunkt dienen, die allen einen Zugang zum Gärtnern und zur Natur ermöglichen soll.</p>
<p>Zweckmässig. Gestaltung vorgegeben und reglementiert.</p>	<p>Frei bespielbare Wiese und der Wald erlauben eine hohe Kreativität.</p>	<p>Die Gärten zeigen beispielhaft auf, wie die Bevölkerung durch eigene Ideen Freiflächen ihren Bedürfnissen anpassen kann.</p>
<p>Reglementiert.</p>	<p>Weniger Konfliktpotential mit Nachbarn erhöht die Bespielbarkeit in verschiedenen Formen.</p>	<p>Als Projekt, das durch Eigeninitiative der Bevölkerung entstanden ist, wirkt es für die Personen, die mitwirken, identitätsstiftend.</p>
<p>Sozialer Kontakt unter «sich Verabschiedenden» gut möglich.</p>	<p>Nutzung durch mehrere Gruppen möglich. Die grosszügige Feuerstelle verlangt Absprachen.</p>	<p>Der Quartierverein ist darum bemüht, eine Mitwirkungsplattform für alle zu bieten, unabhängig von Herkunft und Konfession.</p>
<p>Sitzgelegenheiten vorhanden, teils schattiert.</p>	<p>Breites Angebot für alle Altersgruppen. Sitzbänke mit Tisch, Grillstelle, Spielgeräte, Rasenspielfeld, Wald.</p>	<p>Der Garten hat zum Ziel, als Treffpunkt für die Quartierbevölkerung zu dienen.</p>
<p>Die Dimension und Zweckmässigkeit des Friedhofs müsste anlässlich der sich wandelnden Bestattungsformen überprüft werden. Potenzial für eine naturnahe Bewirtschaftung (Einbezug der hohen bestehenden Bodenfeuchtigkeit).</p>	<p>Label «Schweizer Familie» halten. Der Spielplatz kann durch eine attraktivere Gestaltung der Grillstelle sowie durch das Angebot eines öffentlichen WCs aufgewertet werden.</p>	<p>Erhalten.</p>



## Parks und Plätze

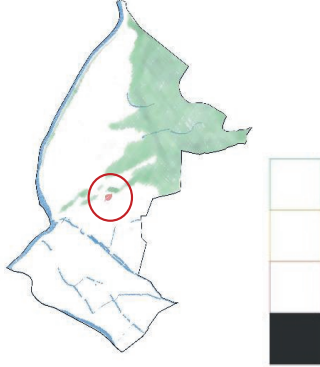
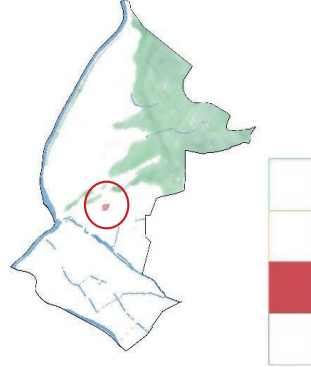
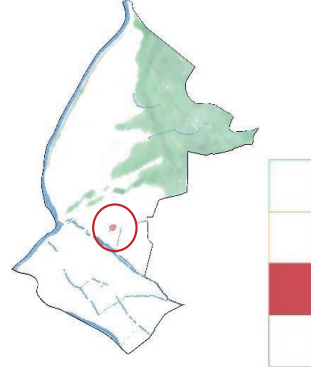
	Sportplatz Längacker	Sportplatz Höhe
<p> Mit Pflegemassnahmen Status erhalten</p> <p> Partielle Massnahmen notwendig</p> <p> Massgebliche planerische Massnahmen notwendig</p> <p> Keine Nutzungsqualitäten, strategische und planerische Massnahmen notwendig</p>		
Zentralität <i>Erschliessung</i> <i>funktionale Zentralität</i>	Der Sportplatz befindet sich am Siedlungsrand, umgeben von anderen Freiraumnutzungen (Wald und Schrebergärten) und Wohnnutzungen. Die Erschliessung für den MIV ist durch die schmale Zufahrt dürtig und die Parkierung unorganisiert (Konflikte mit Landwirtschaft und Schrebergärten). Die Bushaltestelle befindet sich in rund 300 m Distanz.	Der Sportplatz grenzt an das Schulhaus Höhe sowie Wohn-, Gewerbe- und Landwirtschaftsnutzungen. Die Bushaltestelle ist in rund 300 m Distanz erreichbar. Ansonsten ist der Sportplatz von Quartierstrassen mit Tempo 30 umgeben (ausser Oltnerstrasse). Gefahren birgt der Weg für die Kinder und Jugendlichen, welche die Kantonsstrasse queren müssen.
Zugänglichkeit <i>organisatorische oder zeitliche Einschränkungen</i>	Der Sportplatz gehört der Gemeinde und ist grundsätzlich für alle nutzbar. Um Konflikte mit dem Fussballclub zu vermeiden, ist online ein Belegungsplan abrufbar.	Die Sportplätze sind über den Mittag, ab 21 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen gesperrt.
Brauchbarkeit <i>Mehrfachnutzbarkeit</i>	Die grosszügige Fläche lässt Sportarten aller Art zu, die auf Rasen gut durchführbar sind. Der Ballfang auf der Seite des Waldes fehlt, da er mangels Waldabstand nicht bewilligungsfähig ist. Zudem fehlt auch ein Ballfang in Richtung der Gleise.	Durch verschiedene grosszügige freie Flächen mit verschiedenen Bodenbeschaffenheiten (roter Platz, Rasen und asphaltiert) und Pingpong-Tische, laden der Sportplatz und die Umgebung zu verschiedenen Aktivitäten ein.
Adaptierbarkeit <i>individuellen Bedürfnissen anpassbar?</i>	Die Fläche ist frei bespielbar, jedoch kaum veränderbar.	Die Fläche ist frei bespielbar, jedoch kaum veränderbar.
Aneignung/Identität	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.	Das Schulhaus ist für viele Kinder und Jugendliche ein starker Bezugspunkt in ihren Gemeinden, wo sie einen grossen Teil ihres Alltags verbringen.
Diversität <i>soziale Diversität</i> <i>funktionale Diversität</i> <i>baulich-räumliche Diversität</i>	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.
Interaktion <i>Möglichkeit für Interaktionen</i>	Interaktionen können auf der Spielfläche und auch am Rand stattfinden (Bänke vor Clubhaus).	Der Sportplatz bietet einige Sitzmöglichkeiten. Wenig Schatten durch einen Baum.
Potenzial	Lösungen für Ballfang suchen und Parkierung MIV organisieren. Verlegung prüfen.	Aufenthaltsqualität prüfen. Parkflächen je nach Bedarf redimensionieren und ergänzendes Angebot entwickeln.

Bärenplatz	Stadtpark	Alter Friedhof
		
Der Bärenplatz als Dorfplatz von Aarburg bietet der Bevölkerung verschiedene Funktionen. Nebst Nahversorgungseinrichtungen (Kiosk, Bäckerei, Post, Bibliothek) bietet der Platz verschiedene Gastronomieangebote sowie einen Park. Der Platz ist für alle Verkehrsträger gut erschlossen.	Der Park neben dem Bärenplatz ergänzt das Zentrum. Nebst den verschiedenen Funktionen des Bärenplatzes ist der Park in unmittelbarer Nähe von Wohnnutzungen. Der Park ist für alle Verkehrsträger gut erschlossen.	Der Alte Friedhof liegt inmitten von Wohn- und Gewerbenutzung und nahe beim Kindergarten Lerchmatt. Der Freiraum ist gut erschlossen, die Bushaltestelle rund 60 m entfernt.
Der Platz ist ohne Einschränkung zugänglich.	Der Park ist ohne Einschränkung zugänglich.	Der Park ist für alle zugänglich. Durch die Mauer entlang der Oltnerstrasse hat er jedoch wenig öffentlichen Charakter. In Richtung Grabenstrasse entstand durch die Platzgestaltung eine Torsituation.
Als zentraler Platz ist der Bärenplatz ein Ort der Begegnung, wo man sich auf einen Kaffee oder spontan beim Einkaufen treffen kann.	Der Park ist strukturreich gestaltet und lässt viele Nutzungen zu: sich treffen (Bänke und Tische), Petong spielen, einige Spielgeräte, grössere Flächen für Spiele auf Rasen, Nischen durch Bepflanzung.	Der Freiraum eignet sich, um sich zu treffen, als Ort der Ruhe oder für verschiedene Spiele auf der Rasenfläche.
Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.
Als historischer Kern ist der Platz bestimmend für das Aarburger Ortsbild und schafft Identität für die Bevölkerung.	Als strukturreicher Grünraum im Zentrum der Gemeinde bildet der Park für das Ortsbild ein identitätsstiftendes Element.	Durch einige Erinnerungstücke der alten Nutzung (Friedhof) sind Ansätze von Gestaltung bzw. historischer Gestaltung erkennbar.
Der Platz wird durch historische Fassaden gefasst. Die dadurch entstehende Qualität des Raums wird durch die Bepflanzung abgerundet. Störend ist der ruhende und fahrende Verkehr.	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.
Auf dem Platz befinden sich einige öffentliche Bänke sowie Gastronomieangebote und publikumsorientierte Erdgeschossnutzungen, wo man sich trifft.	Der Park bietet verschiedene Möglichkeiten, in Interaktion zu kommen, wie z.B. beim Spiel oder bei den Tischen und Bänken.	Der Park weist verschiedene Sitzmöglichkeiten und auch Schattenplätze auf.
Parkplatzsituation prüfen und Konflikte lösen, Strassenraum aufwerten, Nutzung für Grünfläche (hinter Bushaltestelle) definieren.	Durch die bessere Integration in den Strassenraum könnte der Park noch sichtbarer auftreten. Zudem könnte der Park mit einer verbesserten Torsituation einladender wirken.	Der Park birgt grosses Potenzial und sollte unter Einbezug der historischen Elemente gestaltet werden (Bepflanzung, Wegnetz, Bänke und Tische, ...).



### Historisch Garten- und Parkanlagen

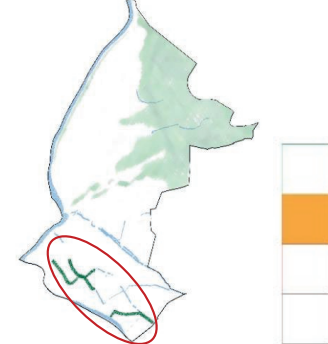
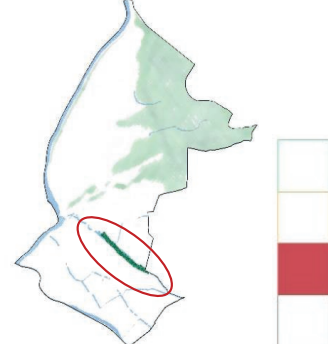
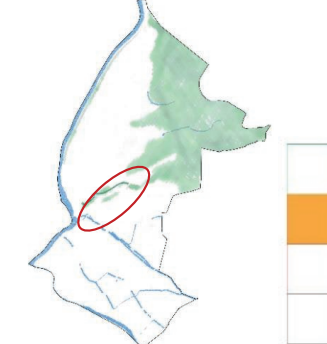
	Rosengarten Aarburg	Promenade Kirchgasse	Promenade Landhausstrasse
<p> <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:green; border:1px solid black;"></span> Mit Pflegemassnahmen Status erhalten  <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span> Partielle Massnahmen notwendig  <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:red; border:1px solid black;"></span> Massgebliche planerische Massnahmen notwendig  <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:black; border:1px solid black;"></span> Keine Nutzungsqualitäten, strategische und planerische Massnahmen notwendig                 </p>			
Zentralität <i>Erschliessung funktionale Zentralität</i>	Der Rosengarten ist der Museums-garten des Heimatmuseums und befindet sich im Ortskern, nahe der Zentrumsfunktionen, an der Aare. Zudem befindet sich der Garten am Beginn des Aarewegs.	Am Fusse der Festungsanlage in fussläufiger Distanz zur Kirche und dem Städtli.	Die Promenade liegt direkt neben dem Dorfkern und ist durch die verschiedenen Funktionen attraktiv. Sie ist verkehrlich gut erschlossen.
Zugänglichkeit <i>organisatorische oder zeitliche Einschränkungen</i>	Der Garten an sich ist ohne Einschränkung zugänglich.	Die Anlage ist zeitlich uneingeschränkt zugänglich. Ausschliesslich über Treppen erreichbar.	Die Promenade ist durch den flachen, breiten Zugang mit Hartbelag für alle gut zugänglich. Es bestehen keine Einschränkungen.
Brauchbarkeit <i>Mehrfachnutzbarkeit</i>	Der Garten eignet sich als Ort der Ruhe und Begegnung.	Ruhige Promenade mit kleinem Spielplatz und Sitzgelegenheiten.	Die Promenade lädt zu verschiedenen Aktivitäten wie z.B. spazieren, joggen, sich treffen, usw. ein.
Adaptierbarkeit <i>individuellen Bedürfnissen anpassbar?</i>	Der Garten kann für Anlässe gemietet werden.	Nicht möglich.	Nicht möglich.
Aneignung/Identität	Der barocke Rosengarten, umgeben von der teilweise unter Schutz gestellten Zeilenhäusern, stellt in Aarburg eine Eigenheit dar.	Baumreihe auf Terrasse.	Durch die Aussicht auf die Kirche, die Burg und das Städtli bietet die Promenade einen einzigartigen Blick auf den historischen Dorfkern Aarburgs.
Diversität <i>soziale Diversität funktionale Diversität baulich-räumliche Diversität</i>	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.	Möglichkeit als Treffpunkt von Eltern mit Kleinkindern oder ruhiger Rückzugsort.	Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.
Interaktion <i>Möglichkeit für Interaktionen</i>	Einige wenige Bänke laden zum Verweilen und Interagieren ein.	Sitzbänke im Schatten.	Verschiedene Bänke und ein Café ermöglichen Interaktionen. Durch die Bäume sind die Bänke beschattet.
Potenzial	Der Garten hat Potenzial, zusätzlich zum Park und zum Bärenplatz, das Zentrum von Aarburg mit einem Ort an der Aare zu ergänzen. Zudem könnte er als Eingangssituation des Aarewegs dienen. Durch die Schaffung von mehr Sitzmöglichkeiten könnte der Ort noch mehr zum Begegnen und Interagieren einladen.	Gute Aufenthaltsqualität könnte erweitert werden, indem Sitzgelegenheiten nicht nur reihig aufgestellt werden (Gespräche ermöglichen). Spielplatz aufwerten und Unterhalt sichern. Die Besonderheit der Anlage könnte durch Schmuckbepflanzungen hervorgehoben werden.	Erhalten. Pflegeziel definieren.

Villa Steiner Hüssy	Katholische Kirche	Parkanlage Webi-Areal
		
<p>Die historische Gartenanlage liegt abseits der Hauptquartiere und gehört zu einer Fabrikantenvilla im Chalet-Stil.</p>	<p>In der Nähe des Bahnhofs liegende Parkanlage, welche heute im Eigentum der Katholischen Kirche ist. Vormalig eine grosszügige, 1840 erstellte Villa mit grossem Garten.</p>	<p>Gute Lage direkt am Bahnhof und am Rande der Gross-Überbauung Webi-Areal.</p>
<p>Der Garten ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.</p>	<p>Der Garten ist für die Nutzer (u.a. auch Blauring und Jungwacht) der Anlage mit Kirche, Villa Jugend (Gruppenunterkunft) frei zugänglich.</p>	<p>Die Zugänglichkeit ist infolge Jungwuchs in waldähnlicher Situation nicht mehr offensichtlich.</p>
<p>Der Garten ist stark verwildert und nicht nutzbar.</p>	<p>Gute Benutzbarkeit mit vielen differenzierten Flächen.</p>	<p>Der Garten ist stark verwildert und eher waldähnlich nutzbar.</p>
<p>Nicht möglich.</p>	<p>Verschiedenste Flächen- und Lagetypen ermöglichen eine breite Nutzung.</p>	<p>Nicht möglich.</p>
<p>Nicht möglich.</p>	<p>Entlang der Hauptstrasse ist eine zusammenhängende Fläche als Fragment einer älteren Parkanlage erkennbar.</p>	<p>Nicht möglich.</p>
<p>Nicht möglich.</p>	<p>Verschiedenste Varianten der Bepflanzung möglich.</p>	<p>In Verbindung mit einer öffentlichen Nutzung der alten Webi-Villa (Grossmann-Villa) möglich.</p>
<p>Nicht möglich.</p>	<p>Durch die Grösse der Anlage frei für verschiedenste Interaktionen.</p>	<p>Informeller Waldspielplatz.</p>
<p>Wertvolle zeitgenössische Gartenanlage, deren Potential noch vorhanden ist. Könnte identitätsstiftender Teil der Entwicklung Unterstadt werden. Der hohe atmosphärische Wert ist trotz dem fehlenden Unterhalt immer noch lesbar.</p>	<p>Wertvoller Baumbestand und deutlich erkennbare gartengeschichtliche Zugehörigkeit. Eine Teilöffnung könnte der angrenzenden Überbauung dienlich sein.</p>	<p>Wertvoller Rest-Baumstand einer grösseren Parkanlage. Könnte grosses identitätsstiftendes Potenzial haben, auch im Bezug auf den eher baumarmen Aussenraum der neuen Siedlung.</p>



## Verbindungsfreiräume

	Aareweg Aarburg Nord	Fährweg	Wiggerweg
<div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 10px;"> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 15px; height: 15px; background-color: #28a745; margin-right: 5px;"></div> <span>Mit Pflegemassnahmen Status erhalten</span> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 15px; height: 15px; background-color: #ffc107; margin-right: 5px;"></div> <span>Partielle Massnahmen notwendig</span> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 15px; height: 15px; background-color: #dc3545; margin-right: 5px;"></div> <span>Massgebliche planerische Massnahmen notwendig</span> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 15px; height: 15px; background-color: #343a40; margin-right: 5px;"></div> <span>Keine Nutzungsqualitäten, strategische und planerische Massnahmen notwendig</span> </div> </div>			
Zentralität <i>Erschliessung funktionale Zentralität</i>	Der Weg entlang der Aare verbindet die nordwestlichen Wohnquartiere mit dem Ortskern und stellt damit eine wichtige Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr dar.	Der Aareweg südlich des Ortskerns dient als Verbindung des Zentrums mit den Schulhäusern, der Badi und Camping. Die Promenade entlang der Landhausstrasse, mit einigen Gastroangeboten, dient als Auftakt des Weges.	Naturweg entlang der revitalisierten Wigger. Für den MIV gut angebunden mit den Parkplätzen bei der ARA Wiggermatte (Hunde-Trainingsplatz). Für Ortskundige zu Fuss gut erreichbar. Linienführung durch Strassen unterbrochen.
Zugänglichkeit <i>organisatorische oder zeitliche Einschränkungen</i>	Der Weg ist ohne Einschränkung zugänglich.	Der Weg ist ohne Einschränkung zugänglich.	Der Weg ist ohne Einschränkung zugänglich.
Brauchbarkeit <i>Mehrfachnutzbarkeit</i>	Der Weg ist für alle linearen Aktivitäten geeignet, die auf Kies funktionieren (z.B. joggen, spazieren, Velo fahren).	Der Weg ist für alle linearen Aktivitäten geeignet, die auf Asphalt möglich sind (z.B. joggen, spazieren, skaten). Zudem laden die Promenade entlang der Landhausstrasse und der Aussenraum der Badi (inkl. Gastronomieangebot) zum Verweilen ein.	Der Weg ist für alle linearen Aktivitäten geeignet, die auf Kies funktionieren (z.B. joggen, spazieren, Velo fahren).
Adaptierbarkeit <i>individuellen Bedürfnissen anpassbar?</i>	Wenig Adaptierbarkeit. Das Ufer oder die Uferbestockung bieten einige Nischen, sind jedoch grösstenteils steil.	Hoher Bezug zur Aare, unmittelbar erlebbar.	Zweckgebunden, direkter Zugang zum Wasser eingeschränkt.
Aneignung/Identität	Der Bezug zum Wasser ist oft kaum wahrnehmbar.	Der Bezug der Promenade entlang der Landhausstrasse zum Wasser, der Blick auf die Kirche und die dahinterliegende Festung, schaffen einen einmaligen Ort in Aarburg.	Gute Nutzbarkeit für eine «kleine Runde» mit dem Hund oder als kurzer Spaziergang. Nutzung für Ortskundige mit Einbezug der Feldwege gut.
Diversität <i>soziale Diversität funktionale Diversität baulich-räumliche Diversität</i>	Lineare Anlage ohne Aufenthaltsmöglichkeiten bedeutet wenige Kommunikationsorte	Lineare Anlage ohne Aufenthaltsmöglichkeiten bedeutet wenige Kommunikationsorte	Lineare Anlage ohne Aufenthaltsmöglichkeiten bedeutet wenige Kommunikationsorte
Interaktion <i>Möglichkeit für Interaktionen</i>	Wenige Sitzbänke, aussichtsorientiert. Gespräch mit Dritten nicht fördernd.	Entlang der Promenade laden verschiedene Sitzmöglichkeiten und Gastronomieangebote ein, zu verweilen und sich zu treffen.	Keine Sitzgelegenheiten vorhanden. Lärmbelastet durch die Autobahn.
Potenzial	Weiterentwickeln. Pflegemassnahmen bezüglich der Uferbestockung könnten einen höheren Bezug zum Wasser herstellen. Zudem fehlt es an Orten, die zum Verweilen einladen.	Lage der Sitzbänke überprüfen. Gemeinschaftlichkeit erhöhen.	Lineare Verbindung mit Sekundärwegen ausbauen (Überschwemmungswege), damit Strassen auch unterquert werden können. Sitznischen, evtl. lärmgeschützt, erstellen.

Wässermatte	Mühletych	Burghaldenweg
		
<p>Die Paradieslistrasse bildet eine attraktive Verbindung zwischen der Wohnnutzung und der Schulnutzung. Zudem grenzt er direkt an das Altersheim. Der Weg am Siedlungsrand ist eher peripher, bildet jedoch für die Bevölkerung im angrenzenden Quartier einen direkten Zugang zum Weg entlang der Wigger.</p>	<p>Der Weg entlang des Mühletychs ist eine Fussverbindung für die südöstlichen Wohnquartiere.</p>	<p>Der Burghaldenweg ist ein Wanderweg entlang der Festung. Er verbindet das Städtli mit dem Säli-Wald sowie dem Friedhof Tiefelach und dem Spielplatz Spiegelberg.</p>
<p>Die eher breiten, mehrheitlich flachen Kieswege sind für alle frei zugänglich.</p>	<p>Der Weg darf nur zu Fuss genutzt werden.</p>	<p>Der Weg kann nur zu Fuss genutzt werden.</p>
<p>Die Wege laden für lineare Aktivitäten ein, die auf kiesigem Untergrund möglich sind. Auf den Wegen sind motorisierte Fahrzeuge verboten.</p>	<p>Der Weg ist zum Spazieren oder Joggen geeignet.</p>	<p>Der Weg ist zum Wandern oder Joggen geeignet. Durch seine Steile ist er für Personen mit eingeschränkter Mobilität nur beschränkt begehbar.</p>
<p>Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.</p>	<p>Die freien Wiesenflächen zwischen dem Ober- und Unterfluss können frei bespielt werden.</p>	<p>Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.</p>
<p>Die Wässermatten zeugen von der historischen Feld-Bewässerungstechnik. Die Wege weisen jedoch nicht darauf hin und das Netz ist unvollständig und durch die Eisenbahn zerschnitten.</p>	<p>Der Weg ist kaum gestaltet und bietet daher wenige Bezugspunkte für die Quartierbevölkerung.</p>	<p>Der Weg ist kaum gestaltet und bietet daher wenige Bezugspunkte für die Quartierbevölkerung.</p>
<p>Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.</p>	<p>Für diesen Freiraum von untergeordneter Bedeutung.</p>	<p>Lineare Anlage mit wenigen Kommunikationsorten</p>
<p>Die Wege bieten keine Sitzgelegenheiten.</p>	<p>Es hat sehr wenige bis keine Interaktionsmöglichkeiten, da der Weg einerseits sehr schmal ist und andererseits kaum Bänke vorhanden sind.</p>	<p>Wenige Sitzbänke.</p>
<p>Weiterentwickeln. Auf die Historizität aufmerksam machen und Orte mit Aufenthaltsqualität schaffen.</p>	<p>Aufwerten. Der Weg und die angrenzenden Grünflächen haben das Potenzial, ein Begegnungs- und Erlebnisort zu werden, der durch das Zulassen verschiedener Nutzungen attraktiv für die ganze Bevölkerung ist (Verweilorte, Bezug zum Wasser, Spielplatz, lineare Aktivitäten, Flächen für freies Spiel, ...).</p>	<p>Durch aussichtsorientierte Verweilorte mit Aufenthaltsqualität (z.B. Aussichtsplattform) können der Weg aufgewertet und das Potenzial der Aussicht über Aarburg und das Wiggertal besser ausgeschöpft werden.</p>



